

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 35

Samstag, 23. März 1901

40. Jahrgang

Epilog zur Schwurgerichtssession.

Es ist gewiss ein unerquickliches Schauspiel, wenn Angehörige des geistlichen Standes im Gerichtssaale in solchen Rollen erscheinen, wie dies in der letzten Schwurgerichtssession der Fall war. Einen Typus unserer jungen Geistlichkeit stellt der im Prozesse gegen den „Slovenski Gospodar“ bloßgestellte Anton Korosec dar. Dieser junge, von tiefstem Hass gegen alles Deutsche erfüllte Fanatiker sucht die deutsche Bürgerschaft einer größeren Stadt zu Mordbrennern zu stempeln, weil zufällig ein Haus abgebrannt ist, indem eine slovenische Feier hätte stattfinden sollen. Woher soll die Achtung für einen Stand kommen, dessen Mitglieder sich solcher Ungehörlichkeiten schuldig machen, ohne daß sie von der competenten geistlichen Oberbehörde zur Verantwortung gezogen werden? Muß denn letztere nicht einsehen, daß sie durch derartige Vorfälle sehr viel an Autorität einbüßt? Ein junger Mann, der sich dem höheren Berufe als Prediger des Friedens und der Nächstenliebe geweiht, begeht Handlungen, die man einem gänzlich verkommenen Subjecte, nie aber einem Priester zutrauen sollte. Nicht genug an dem. Statt zu bereuen und den Haß an der Schwelle des Gerichtssaales zurückzulassen, hat er die Stirne, ihn noch dadurch zu documentieren, daß er sich weigert, bei der deutsch durchgeführten Verhandlung deutsch zu sprechen. Wir glauben kaum, daß er ein derart provocantes Benehmen an den Tag gelegt hätte, wüßte er, daß ihn seine Oberbehörde zur Verantwortung ziehen werde. Ob Korosec Präfect ist oder nicht, ist hier irrelevant, und auch seine Behauptung, er hätte nicht Unkenntnis der deutschen Sprache vorgeschützt, fällt nicht ins Gewicht; Thatsache ist, daß er und nur er auch vor den Gerichtsschranken eine prononcierte Stellung einnahm, die seinem Stande keineswegs zur Zierde gereicht. Bezeichnend ist es, daß dieser Herr nebst

seinen geistlichen Functionen auch das Amt eines „Correctors“ bei dem Heßblatte „Slovenski Gospodar“ ausübt. Dieses Heßblatt wird vom katholischen Pressvereine, dessen Obmann Domdechant Krizanič ist, beeinflusst, was ist näherliegend, als daß der beim Fürstbischof einflussreiche Domherr seinem Schützlinge, der sozusagen zu seinen Untergeordneten gehört, der Rücken deckt? Aber auch der zweite Fall ist nicht darnach angethan, das Prestige des geistlichen Standes zu heben. In einem von dem pensionierten Pfarrer F. S. Segula redigierten Blatte wimmelt es von Ausdrücken, die man sonst bloß in unserem Abgeordnetenhanse oder in Schnaps-schänken zu hören bekommt.

Trotz der vielen Verhandlungen gegen die Redacteurs der beiden Blätter des katholischen Pressvereines ist es dem Herrn Fürstbischof noch nie beigegeben, diesen Augiasstall einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Eine Abstrafung folgt nach der anderen, Dinge, wie sie scandalöser nicht gedacht werden können, kommen an den Tag, ohne eine Aenderung herbeizuführen, — doch, der Obmann des katholischen Pressvereines wurde zum Domdechant ernannt — das war das Facit. Und so dürfte es auch bei Korosec werden, wenn etwas geschehen sollte, so dürfte er irgendeine Beförderung erfahren. Geschieht nicht, oder das letztere, dann haben wir den unwiderleglichen Beweis, daß der Fürstbischof das Kesseltreiben seiner untergeordneten Geistlichen gegen die deutsche Bevölkerung seiner Diocese billigt oder zumindest nicht geneigt ist, gegen dasselbe einzuschreiten.

Wir wissen leider nur zu gut, daß die Deutschen von der Geistlichkeit wenig zu erwarten haben. Nur zu häufig ereignen sich Fälle von nationaler Gehässigkeit, und hoch an der Zeit wäre es, daß die Oberbehörde den Cours wechsle und sämtliche Fanatiker über Bord werfe, sollen Kirche und das Ansehen der Geistlichkeit nicht noch empfindlicheren

Schaden leiden. Jeden neuen Fall werden wir als Angriff betrachten, alle Angriffe aber werden auf uns wie Hammerschläge einwirken und die Kette der deutschen Einigkeit nur noch stärker schmieden.

Die Bahnverbindung Marburg-Pettau.

In Nr. 31 der „Marburger Zeitung“ ist die abweisliche Entscheidung des k. k. Eisenbahn-Ministeriums anlässlich des Ansuchens des Marburger Gemeinderathes: es möge die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft zum Baue einer directen Bahnlinie Marburg-Pettau verhalten werden, abgedruckt. Als Grund der Ablehnung ist erstens angeführt, daß eine concessionsmäßige Verpflichtung der Gesellschaft für die Herstellung der gedachten Bahnlinie nicht besteht. Dies ist allerdings wahr, allein dieser Verpflichtung wurde die Südbahn vom Staate entzogen, ohne daß die Stadt Marburg, welcher der Bau der Strecke Marburg-Pettau seinerzeit zugesichert worden war, darum gefragt wurde. Als Entschädigung Marburgs und Pettaus wurde die Südbahn verpflichtet, bei Berechnung der Tarife für die Personenbeförderung zwischen beiden Städten die directe Luftlinie anzunehmen. Diese Entschädigung ist aber eine gänzlich ungenügende, und die kleinere Gebür kann namentlich Marburg nicht für die anderen Vortheile schadlos halten, die der Stadt aus der directen Linie Marburg-Pettau erwachsen würden. „Zeit ist Geld“ ist das Lösungswort unserer Tage. Wäre eine geringe Gebür das Maßgebende, so würden die Schnellzüge leer und die Post- und gemischten Züge überfüllt sein. Nun sehen wir aber allenthalben gerade das umgekehrte: Alles drängt sich zu den schnelleren Zügen, deren Vermehrung fortwährend gefordert wird. Es ist also die kleinere Fahrgebür durchaus nicht schadlos haltend für den längeren Weg und das Warten in Pragerhof.

Wenn man eifersüchtig ist.

Humoreske von Robert Misch.

Bald nach seiner Verheirathung hatte sich der Assessor von Bräsewitz durch Protection eines hochgestellten Onkels nach Berlin versetzen lassen, dem Ziel seiner Sehnsucht. In der Reichshauptstadt hatte er früher seine lustigen Jahre verlebt, erst als Student, dann als Referendar, bis das unerbittliche Schicksal des hohen Ministeriums seine Versetzung nach M. verfügte.

Er verliebte sich sterblich in die Tochter seines Chefs, des Landgerichtsdirectors. Ein halbes Jahr später war er glücklicher Gatte einer allerliebsten, lebhaften, klugen und hübschen Frau und noch dazu wieder in Berlin.

Da er von Hause aus wohlhabend gewesen, und Elli ihm eine hübsche Mitgift zugebracht hatte, konnten sie sich ohne Sorgen und Gewissensbisse in den Strudel des großstädtischen Lebens stürzen und ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen prompt nachkommen. Aber die kleine Frau, die mancherlei von seinen früheren „Suiten“ aus ihm herausgepresst oder von Anderen erfahren hatte, blieb ihm dabei stets zur Seite. Kaum, daß sie ihn von Zeit zu Zeit an den Stammtisch ließ, der sich aus Kollegen und Freunden in einem Weinrestaurant gebildet.

Natürlich blieb es nicht lange unbemerkt, daß sie auf Bällen und Gesellschaften nicht von seiner Seite wich und jedes Wort, jeden Blick beaufsichtigte, die er mit einer Dame wechselte. Man fieng bereits an, ihn damit aufzuziehen. Als

er sich ihr „umpassendes Benehmen“ ernstlich verbat, gab es einige sehr bewegte, dramatische Scenen, die mit beiderseitigen Vorwürfen begannen, denen dann ihrerseits ein wahrer Strom von Thränen folgte. Zuletzt endigte das stets mit feierlichen Versprechungen, die von beiden Seiten ausgetauscht wurden und mit einer rührenden Versöhnung. Aber das half immer nur auf kurze Zeit. Auf die Dauer wurde das unerträglich. Es wäre ihm nicht eingefallen, sich aus seiner Häuslichkeit herauszusehen und die Rosenketten der Ehe als wirkliche Ketten zu fühlen, wenn die kleine Frau nicht versucht hätte, dieselben noch enger zu ziehen, bis sie drückten. Hundertmal predigte Bräsewitz seiner Elli diese alltägliche Straßenweisheit, es half alles nichts. Er wurde verdrießlich, trotzig und suchte nun öfter als sonst die Freunde und den Stammtisch auf, zuweilen sogar schon zum Fröhlschoppen. Wenn er dann nach Hause kam, fand er ein verweintes Gesicht vor und mußte allerlei spiße Reden über sich ergehen lassen, die natürlich zuletzt wieder zu einer Scene führten, bis er alles stehen und liegen ließ und in die kaum verlassene Kneipe zurückkehrte. Manchmal legte er sich heimlich die Frage vor, ob es nicht besser gewesen, er hätte gar nicht geheiratet.

Auch Frau Elli war nicht glücklich. Ja wenn sie noch in M. lebten, wo jeder Schritt ihres Gatten von den Augen der halben Stadt beachtet wurde. Aber dieses riesige Berlin, dieses Sündenbabel Kaum bog er um die Ecke, so kannte ihn kein Mensch mehr; er konnte thun und treiben was er wollte; sie erfuhr nichts davon. Sie lebte

in einer beständigen Angst und Aufregung, wenn er nicht bei ihr war.

Ein anonymer Brief führte plötzlich einen Umschwung in seinen bereits erkalteten Gefühlen gegen Elli herbei. Herr v. Bräsewitz war nicht eifersüchtig, da ihm seine Frau bisher keinen Grund dazu gegeben hatte. Aber der anonyme Feind, auf dem man ihm in einer rohen und ungebildeten Weiberschrift die Mittheilung machte, seine Frau empfieng alle zwei bis drei Tage einen jungen, hübschen, blonden Herr mit blondem Schnurrbart (folgte genauere Beschreibung bis auf den Anzug), der stets nur in seiner Abwesenheit käme, und mit dem sie sich einschloffe, verursachte ihm doch eine schlaflose Nacht.

Beim Frühstück schwankte er lange, ob er es ihr offen zeigen sollte oder nicht. Schließlich entschloß er sich, seinen Verdacht für sich zu behalten. Denn sie wird „nein“ sagen, wenn sie unschuldig ist, und wenn sie schuldig ist, erst recht leugnen. Und was das schlimmste — sonst hätte er den Feind gar nicht weiter beachtet —, solch ein junger Mann, wie der hier beschriebene, war ihm in letzter Zeit mehrfach über den Weg gelaufen. Vor seinem Hause hatte er ihn auf- und abgehen sehen, auf der Treppe und in seinem Stammlokal war er ihm begegnet. Konnte das alles ein bloßer Zufall sein? Unmöglich!

Plötzlich blieb er erschrocken am Fenster stehen. Drüben, an der anderen Seite der Straße gieng der blonde Herr auf und ab, sehnsüchtige Blicke hinaufwerfend. Als er den Assessor sah, wendete er scheinbar gleichgiltig den Kopf weg.

Als zweiten Grund der Ablehnung gibt das Eisenbahn-Ministerium an, daß auch vom Standpunkte des öffentlichen Eisenbahnverkehrs kein Bedürfnis für die Herstellung der directen Verbindung Marburg-Bettau bestehe, indem eine Ueberlastung der Strecke Marburg-Pragerhof nicht vorhanden sei und die Entlastung nur 3-4 Züge in jeder Richtung betragen würde. Wir wollen zugeben, daß dies beim gewöhnlichen Verkehre der Fall ist, anders jedoch gestalten sich die Dinge, wenn eine größere Getreide-Ausfuhr aus Ungarn nach dem Westen stattfindet, oder wenn nach Beendigung der Herbst-Manöver eine große Truppenzahl von Ungarn nach Kärnten oder umgekehrt befördert werden soll. Dann ist die Strecke Pragerhof-Marburg thatsächlich überlastet. Wie würde dies aber erst bei einem Kriege der Fall sein! Welche Stockungen zum größten Nachtheile des Staates könnten oder vielmehr müßten dann entstehen!

Wir lesen so oft, daß das Reichs-Kriegsministerium große Summen für den Bau strategischer Bahnen fordert. Natürlich handelt es sich da zumeist um Bahnverbindungen zwischen den Schöpfungsbildern der österreichisch-ungarischen Monarchie, zwischen Galizien und Ungarn. Die Augen unserer Strategen sind immer nur nach dem Nordosten gerichtet, als ob für alle Zukunft uns nur ein Krieg mit Rußland drohen könnte. Auf die Möglichkeit eines Kampfes im Süden scheint man gar nicht zu denken, und doch ist genügend Zündstoff auf der Balkan-Halbinsel angehäuft und das Verbleiben Italiens im Dreibunde ist auch nicht für ewig gesichert.

Die Südbahn wird freiwillig die directe Verbindung Marburg-Bettau nicht ausbauen, dafür bürgt uns der Mangel jedes wirtschaftlichen und geschäftlichen Einsehens, den wir bei ihr zur Genüge kennen gelernt haben. Sie thut nur das, wozu sie gezwungen wird. Sie steckt in die Station Pragerhof, die in einem Sumpfgelände liegt, lieber Unsummen von Geld, als daß sie sich aufschwingen würde, von dieser unglücklich angelegten Station den Verkehr etwas abzulenken. Sie wird vielleicht auch noch eine kostspielige Wasserleitung von Ober-Pulsgau nach Pragerhof bauen, wenn das Eisenbahn-Ministerium es verlangt, damit das Trinkwasser nicht täglich in Fässern zugeführt werden muß. Von der Südbahn ist also nichts zu erwarten. Aber vom k. k. Eisenbahn-Ministerium, vom Staate hätten wir eine bessere Einsicht erwartet. Wie leicht und billig wäre doch die Strecke Marburg-Bettau zu bauen! Kein Tunnel, kein Einschnitt, keine Brücke, nur einige kleine Durchlässe, dabei billige Schotterfelder, auf welchen die Bahn gebaut werden würde. — Das k. u. k. Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment muß ja doch jährlich seine Uebungen im Eisenbahnbau machen. Wie wäre es, wenn dazu die Strecke Marburg-Bettau ausersehen werden würde. Damit wäre

allen geholfen, dem Staate, dem Heere und der Südbahn. A. M.

Politische Umschau.

Inland.

— Verwendung von Geldbeträgen aus dem Central-Activen. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaufe den folgenden Gesetzentwurf unterbreitet: § 1. Die Verwendung eines Betrages von 1,000,000 fl. Gold für Zwecke der k. und k. Kriegsmarine, dann die vor-schüssweise Entnahme eines Betrages von 1,200,000 fl. ö. W., sowie die Verwendung eines Betrages von 300,000 fl. Gold zur Erwerbung eigener Gebäude für die k. u. k. Missionen in Petersburg, Washington, Peking, Tokio und Cettinje, ferner die vor-schüssweise Entnahme eines Betrages von 2,000,000 fl. ö. W. für die Befestigung und Armierung von Cattaro aus den gemeinsamen Activen unter Heranziehung der denselben im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 8. Juli 1895, N. G. Bl. Nr. 95, zugekommenen Summe wird genehmigt. § 2. Der im § 1 dieses Gesetzes genannte Vor-schuß per 1,200,000 fl. ö. W. ist in jährlichen Raten à 24,000 fl., vom Jahre 1897 an gerechnet, der im § 1 dieses Gesetzes weiters genannte Vor-schuß von 2,000,000 fl. ö. W. in jährlichen Raten à 250,000 fl., vom Jahre 1899 an gerechnet, an die gemeinsamen Activen zurückzuzahlen.

— In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-hauses brachten die Socialisten die Entlassung des Abgeordneten und Lehrers Seiz zur Sprache, wobei die Christlichsocialen mit Dr. Vueger sehr schlecht wegfamen. Im Schimpfen that sich Herr Vicebürgermeister Strohbach ganz besonders hervor. Er regalierte die Socialdemokraten mit Schmeichelnamen wie: Binkeljude, Erzgauner, Lausbub, Saujud, orientalischer Lügner und ähnlichen Titulaturen. Die Socialdemokraten antworteten natürlich und es kam wiederholt zu Väm-scenen. Abg. Strohbach war so grob, daß ihm Schuhmeier in seiner urwüchsigen wienerischen Art zurief: „Wann's net bald aufhör'n, haben's die Augen draußen, Sie Dalk, Sie!“ Das Haus erlebte gestern den Bericht des Nothstands-ausschusses und das Gesetz, betreffend die Auf-hebung der ärarischen Mauten. Als der Präsident verkündete, daß dieses Gesetz auch in dritter Lesung angenommen sei, gab es im ganzen Hause lebhaften Beifall und Händeklatschen. — In den Berathungen des Hauses tritt nun eine drei-tägige Pause ein. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt; am Freitag sollen die Oster-ferien beginnen. Eine Vertagung des Hauses wird nicht erfolgen. Der Wiederzusammentritt des Hauses ist für den 17. April in Aussicht genommen.

— Die Alldeutsche Vereinigung beabsichtigte wegen Bergewaltigung durch den Prä-

sidenten mit der Obstruction einzusetzen, doch kam es zwischen ihr und dem Präsidenten, der den Forderungen der Vereinigung vollinhaltlich Rechnung getragen hat, zu einer Einigung; mithin ist dieser Interpellations-Conflict beigelegt.

Ausland.

— Der nach Amerika geflüchtete ungarische Reichstagsabgeordnete Baron Nikolaus Fiath hat von New-York aus an den Prä-sidenten des Abgeordneten-hauses ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß er auf sein Reichs-rathsmandat verzichte. Der Immunitätsauschuß des Abgeordneten-hauses hat gestern die Auslieferung des Barons Fiath an das Strafgericht beschlossen.

— Die Studenten-Unruhen in Russland. Eine Bekanntmachung des Stadt-hauptmannes von Petersburg unterlagst Zusammenkünfte und Volksversammlungen auf Straßen und Plätzen zu Zwecken, welche der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe widersprechen. Zu-widerhandelnden wird eine administrative Strafe bis zur Dauer von 3 Monaten oder eine Geld-strafe bis zu 500 Rubeln angedroht. Wie die „Br. Ztg.“ aus Petersburg erfährt, wurden bei den letzter Studentenunruhen zwei Gendarmerie-officiere und 15 Studenten getödtet, über 50 Studenten schwer verletzt.

Tagesneuigkeiten.

(Neue Geschütze.) Die Einführung neuer Geschütze ist beschlossene Sache. Schon die dies-jährigen Delegationen werden sich mit einer be-züglichen Vorlage der Kriegsverwaltung zu befassen haben. Es handelt sich um die Anschaffung neuer und um die Adaptierung alter Geschütze und zwar von etwa 2500 Stück, für deren Anschaffung ein Erfordernis von 140,000,000 K, vertheilt auf vier Jahre zu je 35 Millionen, zu bewilligen sein wird. Nach sehr sorgfältigen Studien hat man sich ent-schlossen, die Type des geheimen Baurathes Erhardt in Düsseldorf zum Gegenstande weitgehendster Proben zu machen. Die Type erregt die Aufmerksamkeit aller Fachleute, beziehungsweise der Feldgeschützcommission, so daß sofort einige Geschütze und Munition bestellt worden waren, die am 11. d. vom ballistischen Bei-rath, Oberstleutnant Gallenberg, nach Wien ge-bracht und von Josef Freiherr v. Brenner der Feld-geschützcommission übergeben wurden. Auf dem Stein-felde wird im Laufe der nächsten Woche in An-wesenheit des Kaisers das Probeschießen beginnen und dann dürfte die endgiltige Entscheidung über die Wahl des Systems erfolgen.

(Eine schwimmende Ausstellung.) Die Yankee's haben wieder eine großartige Idee ausgeheckt, um ihren kaufmännischen Erzeugnissen neue Absatzgebiete zu verschaffen. Wie aus Washington gemeldet wird, veranstaltet Mr. Austin, der Chef

Es konnte, es konnte ja nicht sein! Aber er mußte Gewißheit haben.

Früher als sonst begab sich der Assessor aufs Gericht, d. h. diesmal gieng er nur um die nächste Ecke, um die er forschend spähte. Wichtig, der blonde Herr begab sich sofort in sein Haus. Der Assessor wartete ungefähr fünf Minuten, um sich sicher zu machen, dann stürzte er in seine Wohnung zurück. Zum Henker, er hatte den Corridor-schlüssel vergessen und mußte klingeln. Man ließ ihn auch ziemlich lange warten, trotzdem er bemerkt zu haben glaubte, daß man ihn durch das Guckloch in der Thüre wohl gesehen habe. Unter dem Vorwand, etwas vergessen zu haben, stürzte er durch sämtliche Zimmer, selbst in die Küche, wo die Köchin ein recht spöttisches Gesicht machte. Offenbar war der Blonde durch die Hintertür und über die Hinter-treppe entwischt. Als der Assessor ans vordere Salonfenster eilte, konnte er ihn gerade noch um die Ecke biegen sehen.

Das Fürchterliche war also wahr! Es gab nur eine Erklärung: sie war eiferüchtig und glaubte sich hintergangen, sie wollte sich rächen. Dumas mit seiner Francillon hatte auch ihr den Kopf verdreht.

Am Nachmittag gieng er, wie jetzt seit einiger Zeit seine Gewohnheit war, in ein Café, wo er Schach zu spielen, zu lesen und zu plaudern pflegte.

Vor dem Café befand sich ein Droschken-stand. Ganz zufällig streifte er im Vorübergehen das Innere des letzten Wagens und sah — kaum glaubte er seinen Augen zu trauen — den bewußten Herrn von heute Morgen in eine Ecke gedrückt.

Offenbar wartete der Blonde hier, um sich zu überzeugen, ob der Assessor für die nächsten Stunden nicht mehr gefährlich sei. Diesmal konnte er ihn vielleicht abfassen. Brüsewitz gieng ruhig in das Café hinein, aber durch einen Seiteneingang, der in eine andere Straße führte, wieder hinaus und bog dann hinter den Droschken wieder um die Ecke. Sein Mann saß noch immer im geschlossenen Wagen und blickte nach dem hell erleuchteten Ein-gang. Drüben auf der anderen Seite der Straße stellte der Assessor sich in den Schatten einer Hausthür und beobachtete. Aber der Blonde wich und wankte nicht. Das war doch merkwürdig! Brüsewitz wurde endlich ungeduldig, gieng durch den zweiten Eingang ins Café zurück und verließ es durch die Hauptthüre. Er bemerkte, wie der Blonde dem Kutscher etwas zuflüsterte. Er selbst gieng auf die erste Droschke zu und gab dem biederen Kosselener den Auftrag, hinter der letzten Droschke herzufahren. Wie es schien, beabsichtigte man auf der hintern Seite dasselbe, denn beide Droschken blieben bummelschnell stehen, ohne sich von der Stelle zu rühren. Von Zeit zu Zeit blickte Brüsewitz aus dem Wagenfenster; dann sah er schnell den blonden Kopf verschwinden, der dasselbe Manöver ausgeführt.

Schließlich wurde es dem Assessor zu lang-weilig; auch bekam er Hunger. Er befahl seinem Kutscher, nach seiner Wohnung zu fahren. Schwer-fällig rumpelte der alte Kasten davon. Als er an der nächsten Ecke zurückblickte, sah er in der Ferne die andere Droschke nachfahren. Ja, was in aller Welt hatte das zu bedeuten? Als Brüsewitz an

seinem Hause ausstieg, sah er in respektvoller Ent-fernung auch den anderen Wagen halten. Die ganze Sache machte ihn doch etwas verwirrt. Ein sonderbares Verhalten für einen Liebhaber!

Der Blondin schien aber seitdem doch vor-sichtiger zu sein. Der Assessor sah ihn einige Tage lang gar nicht mehr. Vielleicht kam das daher, weil er so gut wie gar nicht fortgieng, außer auf sein Bureau. In diesen Stunden litt er alle Analen der Eifersucht, die die etwas heruntergebrannte Flamme seiner Liebe zu neuer Blut ansahten. Er brütete heimlich über einen großen Coup, der ihm endlich Gewißheit verschaffen sollte. Seit einigen Tagen sprach er von einem Herrenabend, der zu Ehren eines verfehten Collegen stattfinden sollte. Natürlich mußte er hingehen. Die falsche Treulose redete ihm auch nicht ab, wie sie es früher sicher gethan hätte — nein, sie redete im Gegentheil noch zu. Aber es sollte noch fürchterlich tagen.

An dem bewußten Abend schützte der Assessor plötzlich starkes Kopfschmerz vor. Wie unruhig und nervös Elli wurde: Erwartete sie den Blondin oben, oder er sie unten — sicher war eines der Fall! Schließlich gab sie vor, sie müsse noch schnell etwas bestellen, was das Mädchen unmöglich aus-richten könne. Sie huschte, tief in einen Schleier gehüllt, um die nächste Ecke. Wichtig, da wartete bereits der Blondin, auf den sie soeben zutrat, und mit dem sie einige leise Worte wechselte.

Plötzlich stand der Assessor neben ihnen, wie aus dem Boden gewachsen, und außer sich vor Zorn und Eifersucht verabreichte er dem Blondin eine solche Ohrfeige, daß dieser gleich mehrere

des statistischen Bureaus, eine schwimmende Ausstellung amerikanischer Erzeugnisse, die um die Welt geführt werden sollen. Die Regierung hat mehrere Transportschiffe hergegeben, und diese sollen mit den ausserlesensten Ausstellungen kaufmännischer Erzeugnisse, die die Merchants Association auswählt, gefüllt werden. Die schwimmende Ausstellung wird alle möglichen amerikanischen Waren enthalten. Die Transportschiffe sollen auf ihrer Fahrt um die Welt Südamerika, Indien, Japan, Rußland, China, Afrika und die großen Häfen überall besuchen. Sowohl Kaufleute, wie das große Publicum sollen an Bord unterhalten und ihnen die Ausstellungsgegenstände gezeigt werden. Keine Bemühungen sollen gescheut werden, um in jedem Orte die Vorzüglichkeit der amerikanischen Waren zu zeigen. „Alle Welt kann nicht zu einer Ausstellung kommen, aber wir können eine zu aller Welt bringen“, meinte Mr. Austin.

(Recht einladend) ist eine Anleitung zum Rauchen einer „rumänischen Virginia-Cigarre“, welche der „Rumänische Lloyd“ gibt: 1. Beim Auswählen suche man eine hellgelbe zu erwischen, da die schwarzen auch für den stärksten Magen schwer verdaulich sind. 2. Man suche die hervorstehenden Bindfadenstücke, Rosshaare, Lederabfälle und Schweinborsten sorgfältig herauszuziehen. 3. Die übrige Feuchtigkeit in der Cigarre ist durch kräftige Behandlung mit einem Nudelwalker zu entfernen. 4. Man lasse sich in eine Lebensversicherung aufnehmen. 5. Man begeben sich dann an einen Ort, wo sich auf mindestens drei Kilometer Entfernung kein Lebewesen befindet. 6. Ein Arzt, eine Hausapotheke, ein Waschbecken, eine Luftpumpe, eine Tragbahre und zwei stämmige Dienstmänner sind mitzunehmen. Arzt und Dienstmänner müssen mit Mäseklammern und einem Essigschwamm versehen sein. 7. Man lasse sich von den beiden Dienstmännern festhalten und suche dann die Cigarre mit zwei Schachteln Streichhölzern in Brand zu stecken.

(Mache act.) Wie der „Frankfurter Zeitg.“ aus New-York gemeldet wird, haben 3 Neger in Baldwin County, Albana, aus Nache ein Terpentinelager angezündet, das 200 Barrels Terpentinel enthielt. Bei dem Brande kamen 60 Personen ums Leben.

(Fünf Eisenbahnwaggons ins Meer gefallen.) Als der schwimmende Dampftrahn der Seebehörde, in Fiume vorgestern fünf Eisenbahnwaggons auf einmal auf den Dampfer „Astria“ heben wollte, welcher sie nach Alexandrien bringen sollte, riß eine Kette des Strahnes und flogen Theile desselben in die Luft. Ein Theil flog über das vierstöckige Palais der „Adria“ und fiel auf den Elisabethplatz, ein anderer auf den Adamovichplatz nieder. Ein eineinhalb Centner schweres Kettenstück flog gegen das Palais der „Adria“ selbst, vor dem es zu Boden fiel. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. Die in die See gefallenen Waggons werden durch Taucher herausbefördert werden.

(Preislieder-Concert in Wien.) Im Saale Bösendorfer fand am 13. März 1901 das Preislieder-Concert der „Neuen musik. liter. Gesellschaft“ statt. — Den 200-Kronen-Preis errang der Componist Robert Ruskke aus Erlangen in Bayern, mit dem Liede: „Klinge mein Lied!“ welches von der k. k. Hofopernsängerin Frau Elise Elizza gesungen, so viel Beifall fand, daß es da Capo verlangt wurde und die überwiegende Mehrheit des abstimmenden Publicums für sich hatte. Das preis-

gekrönte Lied befindet sich im Druck und kann durch alle Buch- und Musikalienhandlungen sowie von der Zeitung der „Neuen musik. liter. Gesellschaft in Wien, I., Domgasse 6, gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Eigen-Berichte.

Chrenhausen, 22. März. Die einst gedachte Brücke über die Mur, eine der wenigen in Oesterreich, welche vor Jahren umgestaltet wurde, wird nun einer neuen Brücke weichen müssen. Ueber die Geschichte dieser interessanten Brücke und über die Art und Weise der Neuconstruierung werden wir demnächst berichten.

Marburg, 22. März. (Berichtigung.) Mit Bezug auf den Eigenbericht aus Mahrenberg dto. 10. März in Nr. 30 der „Marburger Zeitung“ vom 12. März 1901 ersuche ich unter Berufung auf § 19 des Pressgesetzes um Aufnahme nachstehender Berichtigung: Es ist unwarh, daß der gefertigte Pfarrer von Trofin den Anlaß der Anwesenheit mehrerer Mahrenberger deutscher Bürger bei Eröffnung des neuen Schulhauses zu Trofin benützt habe, um im Gasthause des Herrn Franz Janisch in Gegenthal, in der Gesellschaft eines „frommen Amtsbruders“ fast bis zur Kaferei auszuquartieren, und seiner frommen und edlen Denkart Ausdruck zu geben, indem er sich zu der Bemerkung verließ: Die Mahrenberger deutschen Hunde und Schweine dürfen nimmermehr nach Trofin“, und indem auch die Deutschen Hohenmauthens „mit den gleichen christkatholischen Leibsprüchen“ ausgezeichnet worden seien. Unwarh ist es, daß der gefertigte Pfarrer diese rohe Beschimpfung wiederholt von sich gab, und daß er darob vom Gasthausbesitzer und Gemeindevorsteher Franz Janisch und von dessen Frau „energisch verwiesen“ wurde. Desgleichen ist es unwarh, daß der Gasthausbesitzer Janisch seine Kinder aus Scham aus dem Zimmer führen ließ, damit sie „nicht länger Zeugen dieses nichtswürdigen Benehmens eines Priesters“ seien.“ Dies widerspricht umsomehr der Warhheit, als der gefertigte Pfarrer sich gar nicht im Zimmer, sondern außen vor dem Gasthause des Herrn Janisch befand und als der genannte Gasthausbesitzer schulpflichtige Kinder, die er aus Scham aus dem Zimmer hätte führen lassen können, gar nicht besitzt. Unwarh ist es schließlich, daß „Fälle von wildem Haß gegen ruhige Deutsche im steirischen Unterlande seitens der katholischen Geistlichkeit“ überhaupt oder speciell vonseite des gefertigten Pfarrers vorgekommen seien. Wohl aber ist es warh, daß der gefertigte Pfarrvorsteher mit allen Pfarrinassen ohne Unterschied der Nationalität friedlich und im besten Einvernehmen lebt. Franz Saloven, Pfarrer.

Leibnitz, 21. März. (Landtagersatzwahl. — Altkatholischer Gottesdienst.) Bei der heute vorgenommenen Wahl wurde der Pfarrer von Chrenhausen, Herr Johann Holzer, mit 137 Stimmen gewählt; sein Gegencandidat der Bündler-Partei, Herr Johann Holzer, erhielt 43 Stimmen. — Sonntag, den 31. d. findet im Betsaale der evangelischen Prediger-Station in Leibnitz ein altkatholischer Gottesdienst statt. Beginn desselben um 10 Uhr vormittags. Den Gottesdienst wird Herr Vicar Ferk abhalten. Zutritt jedermann gestattet.

Er zog sie ungeniert auf offener Straße an sein Herz. Dann holte er schnell seine Brieftasche heraus.

„Da, junger Mann — dieser Hundertmarkschein ist für Sie persönlich — als Schmerzensgeld. Aber laufen Sie mir nie wieder über den Weg, denn sonst —“ Er machte eine nicht mißzudeutende Handbewegung, die der Blonde auch verstand, denn er verschwand mit kurzem Gruße schleunigst aus dem Gesichtskreis.

„Es ist jetzt auch nicht mehr nöthig“, meinte Elli mit strahlender Miene. „Der Detectiv hat mich völlig von Deiner Unschuld überzeugt.“

„Was hat er Dir denn eigentlich mitgetheilt?“

„Ach — nichts als Lappalien!“ Ich weiß jetzt, daß Du sechs oder sieben Gläser Bier trinkst, daß Du dem Zahlkellner stets 20 Pfennige Trinkgeld gibst und beim Schach fast immer die Partie verlierst. Diese Weisheit hat mich gegen 40 Mark gekostet.“

Frau Elli ist in ihrem Leben nicht mehr eifersüchtig gewesen.

Graz, 22. März. (Graz er Kunstbrief.) Ein alter, gerngesehener Gast, welcher schon vor langen Jahren auf unserer Bühne mitwirkte, Herr Hoffschauspieler A. Junkermann, war wieder hier eingelehrt und verkörperte uns an drei Abenden mehrere typische Gestalten Fritz Reuters. Junkermanns gemüthvoller Dinkel Präsig, sein biederer, herzenseweicher und dabei doch harter und energischer Schmied Sunt, sein hoheitsvoller, sich in allen Kleinlichkeiten eines despotischen Fürsten gefallender Herzog Friedrich IV. (Dörschläuchting) und endlich sein naivschlauer Fochen Pösel sind so originelle, tiefdurchdachte und fein herausgearbeitete Rollen, daß selbst der strengste Kritiker an ihnen nichts auszusetzen findet. Auch die an Junkermanns Seite mitwirkenden Grazer Schauspieler boten Gutes und waren insbesondere die Herren Mebus, Mehnert, Eggeling, Wanka und Lippert, dann die Damen Anders, Demal, Richter und Ferrwitz voll am Platze. Von Fil. Pleibtreu sind wir bessere Leistungen gewohnt, und fällt uns insbesondere in letzterer Zeit die etwas zu große Schärfe ihrer Ausdruckweise auf, die nicht überall und immer der Darstellung günstig ist. — Die nächste Woche bringt uns eine Novität einer Grazer Schriftstellerin, nämlich Frau Kleinert, geb. von Khuenbergs Volksstück „Warhheit“. Wir werden in unserem nächsten Briefe über diese „Warhheit“ wahrheitsgetreu berichten. G.

Marburger Nachrichten.

(Gemeinderath's-Sitzung.) Mittwoch, den 27. März, um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhaussaale eine Gemeinderath's-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl eines Bezirksvorstehers für den V. Bezirk (Magdalenavorstadt). — Verleihung der erledigten Bürgerhospitalspfründe. — Besuch des Verwaltungsrathes des Kaiser Franz Josef-Anaberkortes um Einführung der Wasserleitung in das Haus Nr. 26 Schmidergasse. — Amtsvortrag betreffend die Erweiterungsbauten zur Landwehr-Kaserne. — Vorstellung des Herrn Franz Kollaritsch gegen die Verweigerung zur Benützung der von ihm hergestellten Wohnungen. — Protokoll mit Herrn Joh. Lorber über die Vergütung des Schadens an den Feldfrüchten anlässlich der Wasserleitungsarbeiten. — Ansuchen der Frau Baronin Nizich-Kast um Eröffnung der verlängerten Pfarrhofgasse. — Recurs des Herrn Franz Dermuschel gegen den Stadtrath'sbeschluss betreffend die Herstellung eines dreistöckigen Zinshauses auf der Parzelle 73/II, Burgmaierhof. — Besuch der Haus- und Grundbesitzer in der Blumengasse um Einführung der Gasbeleuchtung in dieser Gasse. — Besuch des Herrn Jakob Bösch um ganznächtiqe Beleuchtung der Laterne beim Hause des Herrn Roth, Franz Josefstraße. — Beschlußfassung über den Erlaß des steirischen Landesauschusses zur Deckung der Wasserleitungskosten. — Angebot der allgem. österr. Unfallversicherungs-Anstalt gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht — Ansuchen des deutschen Studenten-Krankenvereines in Graz um eine Unterstützung. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Verein „Rothes Kreuz“.) Zwischen dem Ministerium des Innern und der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothem Kreuze ist zum Zwecke der Unterstützung des staatlichen Sanitätsdienstes bei außerordentlichen Nothständen und Epidemien in Friedenszeiten durch die gedachte Gesellschaft eine Vereinbarung vom 15. Jänner d. J. zustande gekommen, nach welcher die Oesterreichische Gesellschaft vom Rothem Kreuze in einzelnen größeren Städten Depots von transportablen Baracken nebst spitalmäßiger Ausrüstung derselben, sowie von Desinfectionsapparaten und Transportmitteln errichtet. Im Bedarfsfalle werden diese Hilfsmittel, ferner geschulte Krankenwärterinnen, dann mit der Montierung der Baracken vertrautes Personal zur Activierung von Nothspitalern der politischen Verwaltung zur Verfügung gestellt, und soll im Zusammenwirken der politischen Landesbehörde mit den patriotischen Hilfsvereinen für die Vereihaltung von Desinfectionsdienern vorgesorgt werden. Dagegen wird von der Staatsverwaltung an die Oesterreichische Gesellschaft vom Rothem Kreuze ein jährlicher Beitrag zur Verzinsung und Amortisation der für die Errichtung der Nothstandsdepots von der Gesellschaft vom Rothem Kreuze aufgewendeten Mittel geleistet, und der Aufwand für die Activierung und den Betrieb der Nothspitaler getragen. Zur Zeit sind Depoteinrichtungen in Wien, Prag, Troppau, Lemberg vorhanden, für Innsbruck und

Schritte zurücktaumelte. Ein Duell war ja doch, so oder so, unvermeidlich.

„Herr, wie können Sie sich erlauben mich zu schlagen!“ heulte der Betroffene wüthend auf.

„Ehender, wollen Sie es leugnen, daß Sie in Beziehungen zu meiner Frau —?“ rief ebenso wüthend schreulachend der Assessor.

„Aber, Männchen — das ist ja nicht so schlimm!“ stöte Frau Elli.

Der Assessor sah sie sprachlos, mit offenem Munde an, aber dies Erstaunen wuchs noch, als der Blonde, der sich die schmerzende Wange rieb, fortfuhr:

„Das ist doch mein Geschäft!“

„Ihr — Ihr Geschäft?“

„Ihre Frau bezahlt mich doch dafür!“

Des Assessors Erstaunen zu schildern, ist jede Feder zu schwach.

„Aber, Männchen — das ist doch mein Detectiv, den ich engagiert habe, um Dich zu bewachen — aus dem Detectiv-Bureau Rospel & Co.“

„O ich Gsel!“ schrie der Assessor. „Vergib mir, mein süßes Weib, den schändden Verdacht!“

Pola — in letzterer Station für das Küstenland und Dalmatien — in Aussicht genommen. Es ist vereinbart, daß die Inanspruchnahme von Depot-einrichtungen nur durch die politischen Landesbehörden zu erfolgen habe, und zwar für Steiermark bei der Bundesleitung der Gesellschaft vom Nothen Kreuze in Wien. Der Rückstellung der Requisitionen an die Depotverwaltung hat jedesmal die gründliche Reinigung und Instandsetzung der gebrauchten Objecte, und im Falle ihrer Verwendung in Infectionsfällen die genaueste Desinfection voranzugehen, welche unter dauernder amtsärztlicher Leitung und Aufsicht nach den Grundsätzen der Wissenschaft in vollkommen verlässlicher Weise durchzuführen ist. Ueber den hiebei beobachteten Vorgang ist jedesmal ein genaues, vom Amtsarzte und dem Nothspitalsarzte zu fertigendes Protokoll aufzunehmen, welches der Depotverwaltung anlässlich der Rückstellung der Depoteinrichtungen zu übergeben und in amtlicher Abschrift dem Ministerium des Innern vorzulegen ist.

(Experimental-Vortrag.) Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Grazer Mechaniker, Herr Josef Davor, im Laufe der nächsten Woche mit seiner „Urania“ in Marburg aufzutreten. Wir können den Besuch dieses elektrotechnischen Experimental-Vortrages, welcher die Röntgen-Strahlen, Telegraphie ohne Draht, den singenden Lichtbogen usw. behandelt, bestens anempfehlen.

(Die heitere Liedertafel des Männergesangvereines), welche am 15. und 16. d. im Casino stattfand, war an beiden Abenden außerordentlich gut besucht und errang große Heiterkeitserfolge und wohlverdienten Beifall. Die Männervollgesänge „Der kluge Ganymed“ von Weinzierl, „Der Kaiser und die Blume“ von Veit, „Hallali, hallali“ von Öbring, die „Reblausbeschworung“ von Mair und die symphonische Dichtung in Polkaform „Narren-Coalition“ von Lachenbacher, von dem tüchtigen Sängwart, Herrn Rudolf Wagner, mit großem Fleiße und Geschick einstudiert, fanden beifälligste Aufnahme. Tolleres als „Eine tolle Geschichte“ oder „Der verheiratete Junggeselle“ kann man sich kaum vorstellen, umso mehr, als die Tollheit von den Herren Klauscher, Schaub und Wresounig ebenso toll aufgeführt wurde. So viel wie da wurde selten gelacht. Gleichfalls viel Heiterkeit erregten die weiteren komischen Scenen „Madame Bombadour und ihre Skagen“ von M. Peuschl, das Auftreten der vier Sisters Barrison mit ihren Wunderharfen, worauf sie „Vierzeilige“ lokalen Inhaltes begleiteten. Daß hiebei ebenfalls viel gelacht wurde, ist selbstverständlich. Der Gipfelpunkt der Heiterkeit und zugleich der Bewunderung wurde erreicht mit der Vorführung der großartigen Wundermaschine „Singphonium“ durch den berühmten Erfinder Eustachius Titus Hyginus Octavian Sulpitius Peter Klegenstingl, der sich mit seiner Wundermaschine in Marburg zum erstenmale sehen ließ. Letzterer sieht noch eine große Zukunft bevor, denn der Erfinder vermag Einzelvorträge, Duos, Biergesänge, ja sogar Symphonien und auf Befehl auch turnerische Uebungen zum besten zu geben. — Um das Gelingen des Ganzen hat sich auch diesmal das Hausorchester durch sein flottes und exaktes Spiel verdient gemacht.

(Der letzte Casino-Familienabend) brachte so viel des Guten, daß es uns nicht möglich ist, auf alle Einzelheiten einzugehen. Als Erste trat Fräulein Sophie Vessel mit einigen Liedern auf den Plan und entzückte die zahlreichen Zuhörer nicht nur durch den Wohlklang ihrer Stimme, sondern auch durch die geschmackvolle Vortragsweise. Der Baritonist Herr Bartl sang zwei Lieder von Schumann und Weinzierl sehr ausdrucksvoll und erntete gleichfalls reichen Beifall. — Herr Dr. Bratschitsch trug mehrere Couplets mit sehr gutem Humor vor und mußte einige Zugaben machen, da der Beifall nicht enden wollte. Die pièce resistance bildete die Aufführung des Schwankes „Graciosa“, der dem Verfasser, Herrn Ing. August Wagner, zur Ehre gereicht. Die witzige Handlung, mit vielen Schlagern gespickt, fand stürmischen Beifall, zumal die Darstellung das Dilettantenmaß weit aus überragte. Beschäftigt waren die Fräulein Albrecht, Martin, Mally und Höpfer, dann die Herren Dr. Herm. Lorber, W. Stark, Stoifel und der Verfasser, Herr A. Wagner. Das Zusammenpiel war ein sehr gutes, die Inszenierung eine einwandfreie und hatte sich um letztere Herr Wagner erfolgreich bemüht. Die Pausen füllte die Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn M. Schönher, vortrefflich

aus; auch bei der Tanzmusik war sie flott bei der Sache, sonst wäre es nicht so „früh“ geworden. Es ist erfreulich, daß jeder Unterhaltungsabend so vorzügliches bietet, und so dem Vereine immer neue Freunde schafft.

(Frühjahrs-Curse an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.) An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg fand in der Zeit vom 4. bis einschließlich 16. März l. J. programmgemäß außer einem Lehrgange für Winzer, Baum- und Straßenwärter ein Kurs über Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgärtnerbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft statt. Lehrstoff war: 1. Dünger und Düngungswesen, Arbeiten der Weinlese und Kellerwirtschaft, vorgetragen von Director Zweifler; 2. Der morphologische Bau, die innere anatomische und histologische Structure und die physiologischen Functionen der Organe, insbesondere des mehrjährigen Pflanzkörpers, mit steter Berücksichtigung des Obstbaumes und der Weinrebe, von Adjunct Knauer; 3. Der Weinbau von Wanderlehrer Belle und 4. die Obstcultivirung von Brüdern. Vormittags von 9-12 Uhr war Vortrag, nachmittags von 2-4 Uhr wurden Demonstrationen und praktische Uebungen vorgenommen. Am Course nahmen Theil die Frauen: Rogozinski, Regimentsärzterswitwe samt Tochter, v. Schmied, Ingenieurswitwe aus Marburg, und Wagner aus Straß, die Herren: k. u. k. General-Stabsarzt Dr. Tischler, k. u. k. Major Kaufmann, Kummer, Vorstand der Filiale der österr.-ung. Bank, und Private Söckl aus Marburg, Gutsbesitzer Klammer von Ebersfeld bei Pettau, Fideicommiss-Inspector, Dr. phil. Leuschner aus Rann, und eine stattliche Vertretung der Lehrerschaft (20 an der Zahl), darunter 14 Ober- und 6 Lehrer aus verschiedenen Gegenden des mittel- und untersteiermärkischen Obst- und Weinbaugebietes. Nach Beendigung des Unterrichtes verabschiedete sich der Director mit dem Lehrkörper in einer herzlichen Ansprache von den Teilnehmern des Courses, worauf General-Stabsarzt Dr. Tischler, von der Zuhörerschaft zum Generalredner gewählt, einen Ueberblick über das im Course Gesehene und Gehörte in knappen Zügen entwarf, sodann fortfuhr: „Wir nehmen demnach einen reichen, geistigen Schatz, ich möchte figürlich sagen, wimmelnd von urwüchsigen, kräftigen Keimlingen mit uns nach Hause, wir wollen denselben sorgsam behüten und gewissenhaft verwerten zum Besten und Frommen der landwirtschaftlichen Culturzweige, mit deren Pflege wir uns befassen“, und mit einem warm empfundenen Danke an den Lehrkörper schloß. Lauter, zustimmender Beifall der Teilnehmer gab dem Schluß ein festliches Gepräge. Die stramm und zielbewußt geleitete, in jüngster Zeit durch eine herrliche, äußerst instructive Anlage für Zwerg- und Buschobst bereicherte und vervollkommnete Anstalt hinterläßt durch Ernst und Gründlichkeit der Arbeit, sowie durch tiefe, von innerer Weisheit getragene Hingabe an den Beruf in den Besuchern des Courses einen mächtigen Eindruck und eine nachhaltige Anregung und machte denselben durch die liebenswürdige, allseits freundliche Art ihres stets bereitwilligen, unermüdblichen Entgegenkommens den Aufenthalt zu einem wahren, lehrreichen Genusse. Die Lehrkräfte mit dem Director an der Spitze sind, um mich in der Sprache des Obstbauers figürlich auszudrücken, sämtlich im besten Saft, voll von üppiger, energischer Triebkraft und reich an jugendlichem Urmeristem und lassen der Schule im Hinblick auf die Bedürfnisse der obst- und weinbautreibenden Bevölkerung das günstigste Horoskop stellen. Vivat, crescat, floreat!

Ein Hospitant für Alle.

(Volksgericht.) Böbliche Redaction! Hinsichtlich des Leaders „Volksgericht“ in Nr. 31 der „Marburger Zeitung“ vom 14. März 1901 ersuche ich Sie auf Grundlage des § 19 des Pressegesetzes folgende Berichtigung aufnehmen zu wollen: 1. Es ist nicht wahr, daß ich ein zur Bildung von Geistlichen bestimmter Präfect des hiesigen Seminariums wäre; 2. es ist nicht wahr, daß ich mit den Worten vor die Gerichtsbänke trat: „Neznam nemski“. Marburg, am 22. März 1901. Mit Hochachtung Anton Korosec.

(Spende.) Für die Witwe des plötzlich verstorbenen Jakob Winter spendete Herr Julius Pfriemer 10 K.

(Todesfall.) Donnerstag starb Herr Ant. Čech, seit acht Jahren erster Gehilfe der Firma Wögerer, im Alter von 38 Jahren und hinterläßt eine mittellose Witwe mit sechs unmündigen

Kindern. Die hartbetroffene Familie wohnt Födergasse Nr. 3.

(Druckfehler.) Im Feuilleton „Frühlingswanderungen“ in unserer Nummer vom 21. d. M. hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, und soll es bezüglich des Platich statt „Steinkrug mit der Jahreszahl 1641“ richtig heißen „Steinkreuz“.

(Der Verein der Hausbesitzer) hielt am Mittwoch im Casino seine diesjährige Hauptversammlung, die bedauerlicherweise schlecht besucht war, ab. Der sehr verdienstvolle Obmann des Vereines, Herr Karl Flucher begrüßte die Anwesenden und insbesondere Herrn Bürgermeister Nagy und erstattete sodann den Thätigkeitsbericht. Derselbe lautet: Die der Vereinsleitung zukommenden Dankschreiben sowie die rege Inanspruchnahme der Vereinskanzlei erweist das Bedürfnis unserer Vereinigung. 869 Geschäftsstücke in allen Zweigen der Hausverwaltung sind erledigt worden. Es wird uns der Vorwurf gemacht, daß durch unsere Thätigkeit die Einnahmen der Steuercassen um viele tausend Kronen geschmälert worden sind. In vielen Fällen fanden wohl bei der eigenen Wohnung des Hausbesitzers, der Hausmeisterwohnung, durch die entsprechende Bewertung der Hausgärten, der Beleuchtungskosten u. Erleichterungen statt und insbesondere wurden bedeutende Abschreibungen infolge von Leerstellungen durchgeführt, welche früher oft nicht beachtet worden sind. Dagegen entstanden nun viele neue Steuerobjecte, indem über 240 neue Wohnungen besetzt worden sind, während in die älteren Häuser die arbeitende Bevölkerung einzog, die sich früher mit ungenutzten Keller- und Dachwohnungen behelfen mußte, was einen unberechenbaren Wert für die Hygiene der Stadt hat. Mit den Personaleinkommensteuern wurde die Vereinskanzlei vielfach in Anspruch genommen, indem ja bei den Einnahmen aus dem Hausbesitz zahlreiche Ausgabenposten zu berücksichtigen kommen. In erfreulicher Weise erscheint die Wohnungsfrage gelöst, welche insbesondere durch die Unterstützung vonseiten der Gemeindevertretung wesentlich gefördert wurde. Während vor einem Jahre so viele leere Wohnungen angemeldet waren, übersteigt nun die Nachfrage das Anbot mehrfach. Die Wohnungsvermittlung ist ein dringendes Bedürfnis sowohl für die Hausbesitzer als auch die Mieter und ist die Kanzlei diesbezüglich täglich besucht, beiden Theilen sind dadurch unnütze Wege erspart und wird auch dem schädlichen Wohnungswechsel vorgebeugt, weil eine entsprechende Wahl viel leichter getroffen werden kann. Dem Fremdenzuzug widmet der Ausschuss stets die vollste Aufmerksamkeit und werden Unterhandlungen mit Familien in Wien, Reichenberg, Graz, Görz, Trient u. bis in die letzten Tage gepflogen. Gute Dienste können auch jenen Hausbesitzern geleistet werden, welche ihren Besitz verkaufen wollen, indem die Fremden häufig um Realitäten anfragen und die Gelegenheit vorhanden ist, auf passende Objecte hinzuweisen, weshalb solche Anmeldungen sich empfehlen. Der Mitgliederstand beträgt 280, kommt somit dem in der Landeshauptstadt gleich, jedoch wäre eine allgemeine Theilnahme erwünscht, um den Jahresbeitrag auf 2 K ermäßigen zu können. Der Städte- tag in Wien hat unsere Bestrebungen wesentlich gefördert und bestürmen nun die Hausbesitzervereine gemeinsam die gesetzgebenden Körperschaften, den überlasteten Hausbesitzern ergiebige Erleichterungen zu verschaffen. Laut Berichtes des Zahlmeisters Herrn Apothekers Ed. Taborshy erschienen 1203 K 16 h in Empfang gestellt, wovon bis Ende 1900, 887 K 65 h verausgabt wurden und daher ein Cassarest von 315 K 51 h verblieb. Es folgte sodann die Neuwahl und zwar wurden: Herr Karl Flucher zum Obmann, Herr Alois Mahr zu dessen Stellvertreter, Herr Ed. Taborshy zum Zahlmeister, Herr Franz Havlicek zum Schriftführer und die Herren Anton Badl, Franz Girstmayr und Alois Stelzl in den Ausschuss, die Herren Franz Frangesch, Johann Grubitsch und Karl Pfriemer zu Rechnungsprüfern wiedergewählt. Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe beibehalten. Herr Flucher brachte dann die Frage der Einleitung der Wasserleitung in die Häuser zur Sprache. Darüber gab Herr Baumeister König, der mit der Ausführung der Wasserleitungsarbeiten betraut ist, die nöthigen Aufklärungen. Er gab die bestimmte Erklärung ab, daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Wasserleitung bis 1. September d. J. fertig sein wird. Es ist kein Grund vorhanden, daß die Arbeiten eine Verzögerung erleiden sollten, da alle dazu nöthigen Vorarbeiten schon fertiggestellt sind. Am 1. September wird das

Wasser in den Häusern laufen. Man möge aber mit den Installationen ziemlich früh beginnen, weil sonst eine Ueberhäufung kommen dürfte. Was die Hauseinrichtung anbelangt, so solle man sich von Kleinlichkeiten und persönlichen Einflüssen nicht hinreißen lassen, sondern sich an das halten, was die Bauunternehmung selbst bekannt geben wird. Diese gehe nicht von dem Principe aus, eine theure Leitung zu machen. Um die Gefahr des Einfrierens zu verhindern, empfiehlt es sich, die Leitungen in solche Räume zu führen, wo das Frieren nicht möglich ist, also am besten in die Küchen. Für einen Auslaufhahn wird die Leitung ungefähr hundert Kronen und für jedes Stockwerk um fünfzig Kronen mehr kosten, vorausgesetzt, daß die Leitung senkrecht geführt und abgeführt wird. Herr Flucher dankte für diese Mittheilungen, die viele Unklarheiten beseitigen. Herr Krainer verwies auf viele Mißbehelligkeiten bei Wohnungskündigungen und brachte die Schaffung einer Ausziehordnung in Anregung. Herr Flucher bezeichnete unter allen Umständen die gerichtliche Kündigung als empfehlenswert und bemerkte, daß der Ausschuss sich mit der Anregung des Herrn Krainer eingehend befassen werde. In Beantwortung einer Anfrage gibt Herr Bürgermeister Nagy bekannt, daß das Wasserleitungsstatut dahin geändert werden müßte, daß die Gemeinde die Anschlüsse bis zu den Frontmauern der Häuser, nicht aber bis zu den Wassermessern auf eigene Kosten herzustellen hat.

(Abschiedsbenefice Leopold Brandt.) Mittwoch, den 27. März findet die Abschiedsbenefice-Vorstellung des Herrn Leopold Brandt statt, welche ihm von der Theaterdirection in Anbetracht seiner dreißährigen künstlerischen Wirksamkeit am hiesigen Stadttheater bewilligt wurde. Zur Auführung gelangt aus diesem Anlasse das preisgekrönte, dreiactige Schauspiel „Wehe dem Besiegten“ (Vae victis) von Richard Voss. Hierauf das berühmte Gedicht „Der Strike der Schmiede“ von François Coppée dramatisch insceniert, gesprochen von Herrn Leopold Brandt unter Mitwirkung des Schauspielpersonales. Da der Besuch ein sehr guter zu werden verspricht, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

(Die Exercitien in Marburg.) Ueberall nimmt man gegen die Exercitien Stellung, nur bei uns scheint dies nicht der Fall zu sein, denn es sind über höheren Auftrag für das hiesige Gymnasium die Exercitien für Ostern anbefohlen. Es mag vielleicht den im priesterlichen Knabenseminare in Marburg gedrückten Gymnasialschülern leichter zu ertragen sein, tagelang Vormittag und Nachmittag religiöse Uebungen durchzumachen, als denjenigen Schülern, welche außer einer solchen geisttödtenden Drillanstalt die Studien an der Mittelschule pflegen; aber eine Dual sind diese Exercitien auch für diese Jünglinge. Der Religionsprofessor hat die Schuljugend ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie außer den Exercitienstunden ja kein Lehrbuch, in die Hand nehmen sollen, sondern auch außer dem Gotteshause ihre Gedanken ausschließlich religiösen Dingen widmen mögen. Der Herr Religionsprofessor muß kein guter Menschenkenner sein; denn sonst müßte es ihm doch einleuchten, daß Kinder in den ersten Gymnasialclassen wohl noch unfähig sind, ihr Denken in der freien Zeit stunden- und tagelang nur auf religiöse Fragen zu richten; die erwachsenen Mittelschüler aber sind wieder zu vernünftig, als daß sie außer den 5 bis 6 Stunden, die sie zur Exercitienzeit in der Kirche zubringen müssen, noch die freien Stunden des Tages oder gar der Nacht zu freiwilligen religiösen Denkübungen verwenden würden. Wenn sie aber schon ihr Denken auf die Uebungen richten, dann wünschte ich dem Herrn Professor Allwissenheit, damit er die Gedanken der jungen Studenten erfahre, die sie in der freien Zeit über religiöse Exercitien haben. Diese geisttödtenden Uebungen sind auch tödtlich für das religiöse Gefühl, und der Widerwille gegen religiöse Uebungen wirkt bei jungen Leuten so nachhaltig, daß erst in späteren Jahren der wahre religiöse Sinn wieder geweckt wird, aber der Widerwille gegen religiöse Exercitien bleibt dauernd und endet nur mit dem Leben. Ich selbst habe derlei Exercitien in der Concordatszeit mitgemacht und kenne den Eindruck genau, den diese Uebungen auf mich und meine Collegen ausgeübt haben; bei mir selbst hat es 30 Jahre gedauert, bis ich mich wieder dem Glauben zuwendete; aber das Verdienst gebürt nicht der Ueberredungskraft katholischer Prediger, sondern der eingehenden Lectüre der Tolstoj'schen Schriften und mancher anderen christlichen, nicht bigotten Erbauungsbücher.

Wenn es die Clericalen darauf abgesehen hätten, die „Los von Rom“-Bewegung zu fördern, so haben sie sicherlich in den Exercitien das wirksamste Mittel gefunden.

(Allerlei.) Ich bin zwar kein behördlich autorisierter Prophet, das aber sah ich doch voraus, daß man sich einmal zu Tode schimpfen muß. Quosque tandem — wie lange noch werden wir in ihm den „Chefredacteur“ verehren können, sprachen seine Jünger, und siehe da, plötzlich ist der vielgerühmte Verstand stehen geblieben. Allerdings hat nur er sich welchen vindicirt. Ich für mein Theil gehe, ohne die ganz- und minderjährigen Abonnementen, deren Unabhängige jetzt im Monde hängt, zu bedauern, zu einem interessanteren Thema über, nämlich zum — Wetter. Bevor sich der Kalender-Frühlingstag vorchriftsmäßig eingestellt, war die Sache leidlich; die nachfolgenden Frühlingstage bringen jedoch die Fleckerlpatzchen und rothe Nasenspitzen wieder zu Ehren. — Hätte die Kälte doch während der Schwurgerichtssession besser angehalten, wäre den „Hochwürdigem“ das Schwitzen erspart geblieben. Das war ein wirkliches Fegefeuer, und besonders Einer lief sich die pensionierten Füße wund, als er dem Präfecten, der kein Präfect sein will, die schöne Mär überbringen mußte, daß sich der Herr Staatsanwalt für ihn lebhaft interessiere. Es wäre nur recht und billig, daß Herr Krizanic und Consorten zu einer besonderen Gerichtssteuer angehalten würden, denn so viele Anklagefessel nützt ja gar niemand ab, als sie. Herr Dr. Brumen hatte auch verdammt zu thun, um sich zu vertheidigen; mir scheint aber, daß es ihm nichts nützen wird. Omnia das: Brumen! — brummen? Ich möchte nur wissen, was der Nixdeutsch-Präfect eigentlich ist, wenn er keiner sein will. Daß er Lehrer der deutschen Sprache am Knabenseminar wäre, scheint mir kaum glaublich, weil er sich aus lauter Wuth über die Sprache der „nemskutarje“ schon längst die Zunge abgebissen hätte. Mir kann's recht sein, wäre mir auch recht, wenn die Deutschen nie mit einem der weiblichen*) Völker zusammengekommen wären, dann hätten wir keine slovenischen Geistlichen und weniger Aerger der trotzdem noch ein bischen lebenslustige

*) Ich behaupte, es ist unter den Völkern wie in der Natur, die einen sind männlich, die anderen weiblich. Die Germanen sind so sehr männlich, daß sie für sich allein geradezu unregierbar sind. Jeder lebt nach seiner Eigenart. Wenn sie aber zusammengefaßt sind, dann sind sie wie ein Strom, der alles vor sich niederwirft, unüberstehlich. — Weiblich dagegen sind die Slaven und die Kelten.

(Theaternachricht.) Heute wird als letzte Nachmittagsvorstellung die lustige Posse „Pamperls Reiseabenteuer“ gegeben. Abends gelangt die Komödie „Flachsmann als Erzieher“, welche am Mittwoch so viel Beifall fand, zur zweiten Aufführung. — Montag wird als letzte Operettenvorstellung „Das verwunschene Schloss“ aufgeführt. — Dienstag wird auf mehrseitigen Wunsch das vorzügliche Volksstück „Mutter Sorge“ zum zweiten- und letztenmale gegeben, worauf wir besonders aufmerksam machen.

(Von der Südbahn.) Nach Mittheilung des Betriebsinspectorates der Südbahn werden aus Anlaß der zu gewärtigenden stärkeren Personenfrequenz zu den Doppelfeiertagen am 24. und 25. d. bei jeder Witterung in Verkehr gesetzt Zug 49 ab Graz 3 Uhr 20 Min. nachmittags bis Bruck; Zug 18a ab Bruck 6 Uhr 15 Min. abends, an Graz 7 Uhr 45 Min. abends; Zug 42c ab Gratwein 5 Uhr 40 Min. nachmittags, an Graz 6 Uhr 12 Min. abends; der Zug 15a wird von Marburg bis Graz in zwei Theilen geführt. Bei aus gesprochen günstiger Witterung werden noch verkehren: Zug 41c ab Graz 3 Uhr nachmittags bis Peggau; Zug 44c ab Peggau 6 Uhr 16 Min. abends, an Graz 7 Uhr 8. Min. abends.

(Congreß steiermärkischer Kaufleute am 25. März.) In der am 20. d. abgehaltenen Sitzung des vorbereitenden Ausschusses wurden folgende Herren als Referenten bestimmt: Thomas Vollenhals, Graz: Lage des Handelsstandes. J. Kremser, Graz: Consumvereinswesen. August Klein, Graz: Befähigungsnachweis. J. Schütz, Graz, Hausierhandel. F. Zwiadnagel: Sonntagsarbeitszeit im Handelsstande. J. Grilz, St. Veit: Gründung eines Verbandes für Steiermark. Bisher ist ein Antrag eingelaufen, welcher dahin zielt, die Handelsgewerbe aus den Collectivgenossenschaften auszuschneiden und selbständige Handelsgenossenschaften nach Bezirken zu gründen. Behufs Ausfertigung von Theilnehmerkarten an

Ort und Stelle der Versammlung wird ein Bureau thätig sein, so daß Kaufleuten, die sich vorher keine Karten verschaffen konnten, die Theilnahme ermöglicht wird.

(Versteigerungen.) Am 26. d. werden in Boberich 2 Kleiderkästen, 1 Pudel sammt 2 Stellagen, 225 Pakete Thee und 1 alter Tisch; in der Kärntnervorstadt 6 Paar neue Frauenschürschuhe; in Unter-Rothwein 1 Kleiderkasten und 1 Wandtafel versteigert.

Die Lage in China.

Zum chinesischen Frieden.
Köln, 22. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Peking vom 21. d. M.: Ein gelber kaiserlicher Erlass, wie er im Artikel 10 der Friedensbedingungen vorgesehen ist (Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften), ist an allen Mauerecken der Stadt angeschlagen. Volkshaufen drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu lesen. Peking, 22. März. Heute früh wurden die beiderseitigen Schildwachen von dem strittigen Landstriche zurückgezogen. (Das soll heißen, daß der Conflict zwischen England und Rußland in Lösung begriffen sei.)

Eingefendet.
Aufruf an die Herren Bautechniker in Marburg und Umgebung.

Der „Deutsche Verband der Bautechniker Oesterreichs“, im Vorjahre gegründet, zählt heute bereits 8 verbandsangehörige Vereine und zwar in Wien, Brünn, Graz, Innsbruck, Linz, Mährisch-Ostau, Salzburg und Troppau und eine große Anzahl Einzelmitglieder. Der Zweck des Verbandes ist die Wahrung der Standesinteressen, allgemeine Durchführung der Sonntagsruhe in den Baubureau, Regelung der Kündigungsfrist u. s. w., die kostenlose Stellenvermittlung für die Chefs und Verbandsmitglieder, Gründung einer Kranken-, Unfall-, Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen- und Sterbeversicherung u. Bautechniker, welche geneigt sind, einen Bautechnikerverein oder eine Ortsgruppe des Verbandes in Marburg zu gründen, wollen dies der Verbandesamtsstelle Wien, XIII/2, Penzingerstraße 52, bekanntgeben. Nähere Mittheilungen erfolgen sodann umgehend. Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 14 K., worin das Bezugsrecht der Verbandszeitschrift inbegriffen ist. Mit collegialem Grusse Deutscher Verband der Bautechniker Oesterreichs: Otto Spizenberger, Baumeister, Obmann; Franz Kramlinger, Fachschriftsteller, Schriftführer.

(Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver.) Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Freiluft. Bei Kühen wird die Milch-Secretion vermehrt und die Qualität der Milch verbessert. Von vielen Distanzreitern und Trainers wird das Kornenburger Viehnährpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Präparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt. Tägliche kleine Gaben von einigen Eßlöffeln in den angefeuchteten Hafer den Pferden und ins Futter den Kühen, empfehlen sich auch vollkommen gesunden Thieren zu verabreichen, um selbe widerstandsfähiger zu machen, so daß die Thiere nicht so leicht von Katarrhen und Störungen im Stoffwechsel und der Verdauung befallen werden.

60.000 Kronen, beträgt der Haupttreffer der Invalidentank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar ausgezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 23. März 1901 stattfindet.

(Ein wichtiger Factor.) Jede denkende Hausfrau sorgt in den Frühlingstagen, wo Winterkleider, Pelzwerke usw. wieder in die Verbannung wandern, oder für die Zeit, wo Reisen, Sommerfrischen usw. angetreten werden, für Beschaffung guter Mottenmittel, um die theueren Kleider, Möbelüberzüge, Stoffe über die Zeit sicher zu erhalten und dadurch Geld und viel Aerger zu ersparen. Obwohl es vielerlei Mittel gibt, so sei jede Hausfrau besonders auf K. Wolf's „Mottentod“ aufmerksam gemacht, welcher Artikel den Vorzug hat, nicht den unangenehmen Geruch anderer zu haben und doch diese an Wirksamkeit weit übertrifft. — (Siehe Inserat.)

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich meine

Herrenhut-Niederlage

von der Tegetthoffstrasse Nr. 35 auf Nr. 17 neben Café Meran verlegt habe.

Durch bedeutende Vergrößerung des Locales und elegante Portalauslagen ist meinen geschätzten Kunden die Auswahl sehr erleichtert und empfehle besonders meine **neuesten Frühjahrsmoden** in weichen und steifen **Filzhüten** sowie die modernsten wasserdichten **Steirer- und Lodenhüte**.

Grösstes Sortiment in **Sport- und Geschäftskappen**, nur das **neueste der Saison** zu den billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Carl Mark, Hulmacher, jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17.

Zu herabgesetzten Preisen werden Hüte der vorjährigen Mode und Kinder-Matrosen-Kappen ausverkauft.

Erster Marburger Damenhut-Salon!

Erlaube mir den hochverehrten Damen von Marburg und Umgebung bekannt zu geben, dass ich mit **1. April** l. J. einen

eleganten Damenhut-Salon

eröffne und die hochgeehrten p. t. Damen zur gefälligen Besichtigung meines **reichhaltigen und geschmackvollen Lagers** in **neuesten Damen- und Kinderhüten**

einlade. Auch werden alle Arbeiten, wie Modernisieren etc. prompt und billig gemacht. — Durch längere erfolgreiche Praxis in den Stand gesetzt, selbst den größten Anforderungen meiner hochgeehrten p. t. Kunden bei mäßigen Preisen und guter Waren vollstens gerecht zu werden bitte ich, gestützt auf den Localpatriotismus der hochgeehrten Damen, um recht zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll

Helene Sket, Modistin, Marburg
Herrengasse 37, 1. Stock, „Ludwigshöhe“.

Weingarten-Verkauf

event. Verpachtung.

Die schönen **Neuanlagen** vormals **Crebre** am Mellingberg nächst Marburg — **Wirtschaftsgebäude** und **Villa** — werden billigst verkauft, event. unter sehr coulanten Bedingungen verpachtet. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit bei **Herrn Carl Wessl**, Weingartenbesitzer, Marburg.

Edelweiss-Crème

(Sommersprossen-Crème)

bewirkt einen prachtvollen blütenreinen Teint. Erfolg und Unschädlichkeit ärztlich beglaubigt. — Preis per Stück 2 Kronen. Fabrikant: em. Apotheker **Otto Klamert**, Innsbruck. **Niederlage für Marburg bei Max Bolfram**, Herrengasse 33. 619

Zwei parcellierte Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die Kflaster mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. **Berv. d. Bl.** 485

Schotter

billig zu verkaufen am Bauplatz des **M. Simmler**, Blumengasse 17. 440

Indian-Federn

sind wieder zu haben Ko. 40 fr. bei **3567**
A. Himmler,
Marburg,
Mellingersstraße Nr. 3.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lüdenstrasse 56.

Obstsetzlinge

zu verkaufen. **Joh. Wiesner**, Glanz, Post St. Georgen a. P.

Zwei Bäcker-Lehrlinge

werden aufgenommen bei **Cokl**, Pöbersch 126. Anfrage dortselbst.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Obstbäume

Obstwildlinge, Bienenobst, Biergehölze, Rosen, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst in schönster Qualität

Wilh. Geiger, Baumschule in Eggenberg bei **Graz**. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Gut erhaltener Divan

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der **Berv. d. Bl.**

Kleines Haus

neugebaut, Bettauerstraße 163 (Theßen), ist zu verkaufen. 389

Fleischerburische

mit gutem Zeugnisse sucht Posten. Adresse „**M. P.**“ postlagernd Marburg. 614

Ja! Ja!

Berehrte Hausfrau, sie kommen! Daher **Tod allen Menschen** so lästigen Motten und Schaben mit **K. Wolf's**

Mottentod

wirkungsvolles Mittel zur Verhütung von **Mottenfraß** im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den **Vorzug**, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und **übertrifft** dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise! **Flacon 30 kr.** 3 Flacon franco Packung, Post 90 kr. **K. Wolf's Drogenhandlung** Marburg, Herrengasse 17.

Stattensches

Osterbrot

(Pince u. Tituli)

täglich frisch, eigene Erzeugung empfiehlt 564

A. Reichmeyer.

Suche leistungsfähige

Export-Firmen

in Fisoln. Offerte erbeten an **Josef Rainer**, Innsbruck.

Gassenseitiges möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn sofort zu vermieten. Herrengasse 27, 1. St.

Ein schönes Feld

ist zu verpachten, event. auch zu verkaufen i. d. **Kärntnervorstadt**. Wo, sagt **Berv. d. Bl.** 588

Zimmer mit Gewölbe

wird wegen Abreise zu übernehmen gesucht. Wo, sagt die **Berv. d. Bl.** 595

Realitäten

aller Art, namentlich preiswerte **Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser**, Villen, größere und kleinere **Landgüter**, **Wirtschaften**, **Weingart-realitäten** etc. empfiehlt zum **Ankauf** das conc. **Berkehrsbureau** des **J. Kadlik** in Marburg, Burgg. 17.

Wichtig für jedes Haus!!

Stahl-Draht-Matratten

eigenes Erzeugnis, die besten **Betteinsätze**, nur **solide gute Ware**, rein, gesund, dauerhaft und billig, liefert die **Erste feir. Draht-Matratzen-Manufactur- u. Möbelhandlg.**

R. Makotter,
MARBURG
Burggasse Nr. 2.

Zuverkaufen

Obstmast und Obststigg, billig. **Joh. Janschnigg**, Hauptplatz 4, 2. Stod. 616

Ein modernes

Zweirad

feinste Marke, gut erhalten, verkauft **M. Blaker**, Marburg, Herrengasse 3. 599

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Auskunft in der **Berv. d. Bl.** 556

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen **Pianos** u. **Clavieren** in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Storfelt**, **Högl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu **Original-Fabrikpreisen**. 29

Eingang Treppenhause 2.

Literarisches.

Ein neuer Roman von Richard Voß ist stets ein literarisches Ereignis, und so erheben die jüngsten Hefte der beliebten Familien-Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ Anspruch auf besondere Beachtung...

(Kruschedol) die Grabstätte des jüngst verbliebenen Königs Milan, ist in der jüngsten Nummer von C. Chiavaccis illustriertem Familienblatt „Wiener Bilder“ in einigen authentischen Originalaufnahmen dargestellt...

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“...

(Das schönste Ostergeschenk für die deutsche Frau!) nennt Robert Mohr's Buchhandlung in Wien (die Vertreterin der „Gartenlaube“ für die österr.-ungar. Monarchie)...

besonders auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospect vorgenannter Firma.

Das einzige Magenbad im Süden der Monarchie ist Rohitsch-Sauerbrunn, das heuer sein hundertjähriges Jubiläum als Landeseigenthum feiert...

DIE SOMATOSE

(Lösliches Fleisch-Elweiss) ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das „Ideal eines Nährpreparates“ für Kranke und Schwache.

Schwarze Seidenstoffe

Brocate, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient...

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 24. März nachmittags halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandirt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder Rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft. Kalodont. Attest, Wien, 3. Juli 1887. unentbehrliche Zahn-Crème.

Schutzmarke: Anker LINIMENT. CAPS. COMP. aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt.

116 Chocolat und Cacao-Fabriken aus allen Ländern haben sich an der großen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Chocolat und Cacaos SUCHARD dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe für den Magen aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag. ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung.

Geld-Darlehen erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%.

Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3539

Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur
empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel
beseitige ich schmerzlos und gründlich. — Denzel's
Badehaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.

Werksarzenzstelle.

Beim Kohlenwerke Trifail ist die Stelle eines Werks-
arztes zu besetzen. Mit diesem Posten sind verbunden ein Jahres-
gehalt von 3740 K. Freie Wohnung, Beheizung und Beleuch-
tung laut Normale. 558

Diplomirte, ledige Aerzte, welche eine mehrjährige
Praxis insbesondere auf dem Gebiete der Chirurgie und der
Geburtshilfe und die vollkommene Kenntnis der slovenischen
Sprache nachweisen können, wollen ihre gehörig belegten Com-
petenzgesuche unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters,
Standes und Zeitpunktes des eventuellen Dienstantrittes bis
längstens 1. Juni d. J. bei dem Vorstände der Bruderlade
Trifail in Trifail einbringen; Herren gesetzten Alters bevorzugt.
Trifailer Bruderlade.

ANZEIGE!

Bringe meinen hochverehrten Kunden ergebenst zur Kennt-
nis, dass ich das bisher innegehabte Gewölbe am Burgplatz 2
vom 1. Mai d. J. an auflasse, das darin betriebene

Schneidergeschäft

aber im ersten Stock desselben Hauses weiterführe.

Bei diesem Anlasse fühle ich mich angenehm verpflichtet,
für das mir über 40 Jahre in so reichlichem Maße geschenkte
Vertrauen verbindlichst zu danken und daran die Bitte zu knüpfen,
mir dasselbe auch fernerhin ungeschmälert zuteil werden zu lassen.

Josef Leeb, Schneidermeister.

Es sind daselbst verschiedene Gewölb-Einrichtungstücke
zu verkaufen. 550

Dünger-Offert-Ausschreibung.

In der Cavallerie-Kaserne zu Windisch-Feistritz wird vom
1. April 1901 der von circa 150 Pferden erzeugte **Pferde-
dünger** im Offertwege an den Meistbietenden auf ein oder
mehrere Jahre vergeben. Monatlich gelangen circa 4—5000
Dünger-Portionen zur Abgabe. (Eine Dünger-Portion wird
erzeugt von einem Quantum Streustroh von 1700 Gramm.)
Vom Monate October 1901 gelangt das doppelte Quantum
(also 8—10.000 Dünger-Portionen) zur Abgabe.

Sämmtliche auf Pferdedünger reflectierenden Grund-
besitze u. wollen daher ihr diesbezügliches Offert **an das
k. u. k. Commando des Dragoner-Regimentes
Nr. 5 in Marburg a/D.** (Cavallerie-Kaserne) bis
längstens 30. März 1901, 9 Uhr vormittags, im verschlossenen
Coverte übergeben und darin anführen, wie viel Heller für
eine Dünger-Portion (gleich 1700 Gramm Streustroh per
Pferd und Tag) geboten wird.

Die näheren Vertragsverhältnisse kann der betreffende
Offertent mündlich beim k. u. k. Commando des Dragoner-
Regimentes Nr. 5 in Marburg erfahren.

Vom k. u. k. Commando des Dragoner-Regmts. Nr. 5.

Erstes Etablissement

für
**Gas- und Wasserversorgung,
Ventilationen und Centralheizungen**
Ingenieur Ant. Seiberth & Karl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 31/27 neu

Behördlich concessioniert Telephon 39

empfehlen sich zur Herstellung von Gas- und Wasser-
leitungs-Installationen in den Gebäuden, Einrichtungen
von Badezimmern und Closets, Beleuchtungsanlagen
mit Electricität, Acetylen etc.

Für solide und fachgemäße Arbeit wird garantiert.
Technischer Rath und Kostenberechnungen gratis.

Herrengasse 34

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiermit, den geehrten Bewohnern von Marburg
und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass ich ein

Sonn- u. Regenschirmgeschäft

Herrengasse 34

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“

eröffnet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, den Anforderungen meiner
geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um
gütige Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens und zeichne
hochachtungsvoll ergebenst

Adolf Hobacher jun.

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“

Geschäftslocale,

besonders für Schneiderei mit
Confections-geschäft oder auch
ohne solchem, aber auch für jedes
andere Geschäft geeignet, ist in
einem größeren Markte Mittel-
steiermarks auf vorzüglichem
Posten zu vermieten. Anfragen
unter „B. N. 500“ an die
Bew. d. Bl. 544

Zimmer

Ein liches unmöbliertes
zu vermieten. — Wo, sagt die
Bew. d. Bl. 571

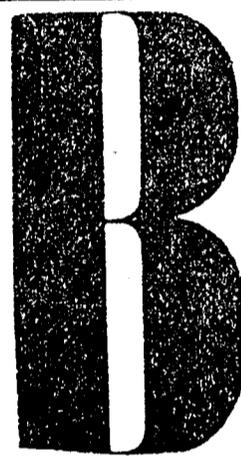
Fabriksarbeiter

Mehrere verlässliche
finden in der Spiritus- und
Brennereifabrik in Kranichfeld
sofortige Aufnahme. — Vorzug
haben des Heizens Kundige und
solche, die Mälzerei verstehen.

Gutsverwaltung Mahrenberg in Steiermark.

Obstweinkelterei und Obstbaumschulen

empfiehlt **Obstbäume** zu den billigsten Preisen in besten und
bewährtesten Sorten und **echte Apfelweine.** 274



Bade-Schwämme

**Gesichts-Schwämme,
Frotter-Handschuhe aus
Loofah und Frotterstoff,
Rückenfrottierer,
Zahn- und Nagelbürsten,
Kopfbürsten**

in großer Auswahl bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

1000 Herren- 1000

Anzüge in d. verschied. Farben, Qualitäten und
Ausführungen von fl. 15.— bis fl. 28.—

800 Knaben- 800

Anzüge mit Gi-
lets in allen Far-
ben, Qualitäten u.
Ausführungen von
fl. 8.— bis fl. 15.—

600 Kinder- 600

Costüme in den rei-
zendsten Façons u.
geschmackvollsten
Ausführungen von
fl. 3.50 b. fl. 8.—

sowie die größte Auswahl in

**Raglan-Sporttröcke, Ulster, Ueberzieher,
Radfahr-Dress- und Touristen-Anzüge**

sind stets vorrätzig nur im

grössten Herren- und Knabenkleider-Etablissement

Filipp Kassowitz

11 Murgasse GRAZ Murgasse 11

Separates Atelier für Mass-Bestellungen
mit reichhaltigem Lager der feinsten in- und ausländischen Stoffe.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Specialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Louisine, ohiné, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Edle Harzer Kanariensänger.

Hohl- und Bogenroller, verl. gegen Nachnahme von 8-20 M. Prosp. gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. 148

Schöne

Besitzung

bestehend aus 6 Joch Weingarten, 5 Joch Obstgarten, 8 Felder, 3 Joch Wald mit 2 Winzereien, in Pörsch (via Langenthal) gelegen, ist billig zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Hauptplatz 14. 518

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich Endesgefertigter erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, dass ich mit 5. März l. J. mein 467

Handschuh- und Bandagen-Geschäft

von der Tegetthoffstraße in die

Herrengasse 34, gegenüber „Erzherzog Johann“

verlegt habe. Empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Gattungen Handschuhen und Bandagen, Neuheiten in Hosenträger und Cravatten, sowie chirurgische Gummivaren-Artikel. — Uebernahme aller **Washbestellungen, Reparaturen und Putzarbeiten.**

Mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale das bisherige Vertrauen zu schenken, werde ich auch fernerhin stets bestrebt sein, den Anforderungen meiner geehrten Kunden durch möglichst billige Preise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

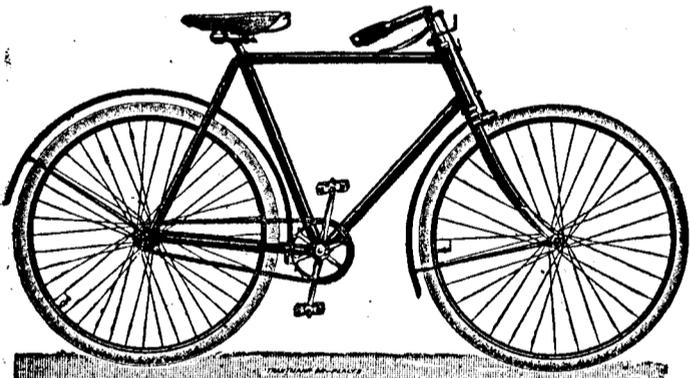
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastif-Cylind. etc. etc.

Erfragtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Anzeige.

Gestatte mir höflichst, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, dass alle

Neuheiten in Original englischen Stoffen für Herren-Confection

in grosser Auswahl und nur in den besten Qualitäten angelangt sind und lade ich meine geehrten Kunden zur Besichtigung meines Stofflagers ergebenst ein.

Emerich Müller, Herren-Modegeschäft,
Viktringhofgasse 2.

Kundmachung.

Vonseite des Bezirksausschusses St. Leonhard im Vereine mit der Marktgemeinde St. Leonhard W. B. wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass 591

Dienstag, den 2. April 1901 vormittags von 11-12 Uhr am Rathhause zu St. Leonhard W. B. die Arbeiten der neu anzulegenden Bezirksstraße St. Leonhard-St. Georgen W. B. II. Klasse I. Section in einer Länge von 715.7 Meter mittelst Minuendollicitation an Unternehmungslustige um den Gesamtkostenpreis von 8000 Kronen hintangegeben werden.

Kostenüberschlag, Situationsplan, Längen-Querprofile können täglich während den Amtsstunden beim Gemeinbeamten zu St. Leonhard W. B. eingesehen werden.

Bezirksausschuss und Marktgemeinbeamt St. Leonhard W. B. am 18. März 1901.

Der Bezirksobmann:

Fr. Wella.

Der Bürgermeister:

Wrablag.

Schallthaler Stückkohle

für Industrien wie für Hausbrand gleich geeignet, geruchlos, per 100 Meterzentner um 132 Kronen;

Schallthaler Brikets,

deren Heizwert gleich ist bester Glanzkohle, glänzende, reinliche, gleich große, handliche Presssteine, ökonomisches Heizmaterial für alle Arten Öfen und Herdfeuerungen

per 100 Meterzentner um 140 Kronen ab Station Stalis in Waggonladungen nach allen Stationen der Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen versendet

der **Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan.**

Zwerg-Obstbäume!

Die Gutsverwaltung **Kranichsfeld** bei Marburg offeriert Zwergobstbäume von Apfel und Birnen, edle und garantiert echte Sorten, prämiert bei der Obstausstellung in Marburg: 1jährige Cordons 1- u. 2armig per Stück 1 K, 1jährige Palmetten 2armig, per Stück 1 K, U-Form per Stück K 1.20, Pyramiden per Stück K 1.20, einjährige Veredlungen per Stück 5 h, Pfirsiche die edelsten Sorten unformiert K 1.20, ein- und zweijährige Rosenhochstämme in Töpfen 80 h bis K 1.20, ein- und zweijährige Spargelpflanzen per 100 Stück 2 bis 3 K. Außerdem Teppichpflanzen, Flora-Gruppen sowie Gemüsepflanzen in bester Qualität. 506

Die Zustellung erfolgt nach Marburg gratis. — Packung billig.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prastke, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Das bestrenommierte
Tiroler Loden-Verwandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck,
Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends
echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. Die Sendung kostenlos ins Haus zugestellt. — Kataloge und Muster frei.

Billigste Einkaufsquelle!!!

Billigste Einkaufsquelle!!!

Zur Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir meine sehr geehrten P. T. Kunden von Marburg und Umgebung bei allfälligem Bedarf auf mein wohl assortiertes Lager von

Herren-Confection, Wäsche, Koffer und Schuhwaren

ergebenst aufmerksam zu machen, und lade gleichzeitig ein geehrtes P. T. Publicum ein, mein Warenlager in der **Tegetthoffstrasse Nr. 21** zu besichtigen.

Indem ich stets bestrebt sein werde, den Anforderungen meiner sehr geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens und zeichne hochachtungsvoll ergebenst

Max Heumeyer.

Zum Arbeiter!

Zum Arbeiter!

Josef Pendl, Tischlermeister 577
Graz, Nebengasse 1

empfehlte sich den Herren Baumeistern und Privaten zum Legen von neuen Brettelböden sowie zu Reparierung von alten Fußböden. — Aufträge werden prompt ausgeführt

Ferdinand Kostjak

Gitterstricker, Drahtweber und Siebmacher
in Marburg 514

empfehlte seine **Maschin-Drahtgeflechte** für Gärten, Zäune, Einfahrtsthore, Hühnerhöfe, Parks, Züchtereien, Wald- und Wiesen-Einfriedigungen; ferner **Fensterchutz- und Schauer-gitter, Sand- und Schotterwurfgitter, Drahtgewebe und Siebe** jeder Art. Lackierte Fliegengitter und Stacheldrähte zu billigsten Preisen.

Alleiniger Erzeuger in Marburg, Domgasse 6.

Nestlé's Kindermehl

(eine Dose K 1.80) zu Versuchszwecken halbe Dosen K 1.
vollkommenste Nahrung für

kleine Kinder.

Bedarf 332
keines Zusatzes von Milch.

Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte u. erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen.

Diarrhöe und Erbrechen ausgeschlossen.

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken 35 Millionen Dosen.
Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.

enthält beste Alpenmilch.

Nestlé's condensierte Milch mit Zucker 1 Dose K 1.—, Nestlé's condensierte Milch ohne Zucker „Biting“ (Neuheit) 1 Dose K 1.—

F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

Direct importiert
ämtlich nachgewiesen.

Thee und Rum

garantiert in besten Qualitäten, nur
Delicatessehandlung
F. Scherbaum
Herrengasse.
Tegetthoffstrasse.

Für Kenner!

Echten
Weinessig
1 Goriup, Görz
Beste, Billigste
u. Gesundeste
von Allem.

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696.

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trintwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genante Acetina.

Für Husten u. Katarrhleidende

Kaiser's BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** not. begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 20 und 40 h bei **R. Wagner's** Nachfolger **J. Slepocz und J. Vincetitsch.** 3200

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII., Deuschegasse 8, Budapest.** 1884

Sonnseitige Wohnung

1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Balcon, Garten, Keller, mit 1. April zu beziehen. Preis 14 fl. Kärntnerstr. 52.

Haus Nr. 13

Reisergasse, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Auskunft daselbst, Thür 3. 578.

Schöne Wohnungen

in der Mariengasse 10 und Gerichtshofgasse 14 und 16 im Erdgeschoss, 2. und 3. Stock, bestehend aus 1, 3 u. 4 Zimmern mit Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Wasserleitung. Die im Erdgeschoss liegenden Wohnungen sind auch als Verkaufsgewölbe eingerichtet; sofort zu beziehen. 598.

Hafer

weiß, schwerste Ware, ist in größeren und kleinen Partien billigst zu verkaufen bei **Franz Bothe** in Kranichsfeld. 605

Stall

zu vermieten für 2 bis 3 Pferde vom 1. April an **Kaiserstrasse Nr. 12.** 568.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-, Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzelle Nr. 3.**

Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung Betrages d.

Apfelbäume

edle Sorten, werden noch ausverkauft im vorn. Schnurrerischen Garten. Anzucht: **Frauentgasse 6, parterre rechts.** 516

Für Bruchleidende!

Soeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche v. **Dr. M. Reimanns** Dieselbe wird auf Anfrage völlig kostenfrei zugesandt. Man adressiere: **Dr. M. Reimanns, 454 Wien, VII., Nr. 62, Postfach.**

Hochwichtige Nachricht für die geehrte Damenwelt!

Wir erlauben uns den geehrten Damen höflichst bekanntzugeben, daß die modernsten Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in: Toiletten, Costumes, Blousen, Jacken, Kragen, Capes, Paletots und Regenmäntel zc. zc. in größter Auswahl bereits eingelangt sind.

Unser reich assortiertes Lager vom billigsten bis zum feinsten Genre bietet den geehrten Damen die beste Gelegenheit, ihre Einkäufe bei uns zu besorgen.

Sowohl billigst festgesetzte Preise, als auch die bekannte Solidität unserer Firma bürgen für die beste und couranteste Bedienung unserer P. T. Kunden.

Bestellungen nach Maß werden in der Werkstätte unseres Wiener Hauses auf das correcteste und promptest ausgeführt.

Indem wir die sehr geschätzten Damen zum Besuche unseres Etablissements höflichst einladen, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Zwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse 1.

611

Die Ringofenziegelei mit Dampftrieb

des

H. Schmid und Ch. Speidel in Marburg (Melling)

offeriert zur beginnenden Bauzeit außer ihren gut gebrannten, steinfreien Mauerziegeln, — Material hiezu mit Maschinen geknetet, — Gosims- und Pressziegel für Rohbauten, wie alle Gattungen Dachziegel, als gewöhnliche und in verschiedenen Formen, wie altdeutsch, gothisch zc. nebst den hiezu passenden Firstziegeln, alles aus geschlemmtem Material, ebenso Schlachtziegeln als Ersatz für die Blechschluchten bei den Dächern; ferner zur Herstellung von horizontalen Decken, als Ersatz für die der Fäulnis unterworfenen Tram- und Dippelböden, die in allen Staaten patentierten und in Marburg mit gutem Erfolge bei den Herren Ab. Himmel und Ferd. Küster angewendeten „Reontra-Ziegel“, für solche Decken wir die Berechnungen über die erforderlichen Traversen wie Eintheilung, nebst Anleitung zur Ausführung unentgeltlich liefern oder deren Ausführung unter Garantie auch selbst übernehmen. Hochachtungsvoll

H. Schmid und Ch. Speidel, Werksbesitzer und Baumeister.

Aviso!

Wegen Räumung eines Kellers werden ca. 16 Startin vorzügliche neue und alte Landweine billigst verkauft. Anz. ufr. Marburg, Birtringhofgasse 7.

100 q Haferstroh

abzugeben bei Burg Meierhof in Marburg. — Neu kauft die Frh. von Twidel'sche Gutsverwaltung Burg Meierhof. 627

Zuverkaufen

billig alte Singer-, Howe- u. Schuhmacher-Clasfit-Maschinen. Herrngasse 22. Maschinengeschäft. 617

Lichtes Zimmer

samt Küche und Zugehör billig zu vermieten. Wo, sagt Berv. d. Bl. 625

Villa-

ähnliches Wohnhaus, einstödig, mit 6 Wohnpieten, 2 Küchen, mit reichtragenden Obst- und Gemüsegärten ist um 7000 fl. zu verkaufen event. gegen Marburger Haus zu vertauschen von Hans Taucher in Fürstfeld. Aufzahlung kann geleistet werden. 610

Ein Wohnhaus

ist zu verkaufen. — Anz. ufragen Bergstraße 3, Marburg. 589

Schöne Wohnung

Zimmer, Küche, womöglich an eine kinderlose Partei, vom 15. April zu beziehen. — Anfrage Allerheiligengasse 22, b. Hausmeister. 618

Apfelwein

rein, ohne Wasserzusatz, billigst zu haben bei 600

A. Reichmeyer.

Keller

schön licht, wird zu pachten gesucht. Anträge unter „Keller“ an die Berv. d. Bl. 622

Ein Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen bei Frh. Wühl, Malermeister in Wolfsberg, Kärnten. 626

Bornehmer

Wandschmuck

2 Gobelins in Rahmen 150+200, ferner Musik-Automat „Polyphon“ sind billig zu verkaufen in der Pfandleih-Anstalt. 632

Wohnung

3 Zimmer, Balcon, ohne Küche, in der Nähe des Theaters ab 15. April zu vermieten. Anz. ufr. Blumenhölz. Kleinschuster. 601

Schön möbliertes

ZIMMER

separierter Eingang, sofort zu vermieten. Anfrage Theatergasse 19, im Geschäft. 628

20 Kronen tägl. Neben-Verdienst leicht u. anständig. Anf. an Industrie-werte Korbach in Wolfstein (Rheinpfalz). (Rückmarke.) 631

Den geehrten Herren Deconomiebesitzern empfiehlt 10 Paar gute überbrauchte Lederne

Ochsgeschirre

und mehrere überbrauchte engl. Fuhr- u. Brustgeschirre Anton Preß, Niemer, Birtringhofg., Marbg.

Marie Kapper

empfehl ihr gut sortiertes Lager in Stickstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und färbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien. Annahme von allen Weissnäharbeiten und ganzen Brautausstattungen sowie aller Stickereien und Vordruckereien in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in Erstlings-Wäsche. 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

SteyrerKlee

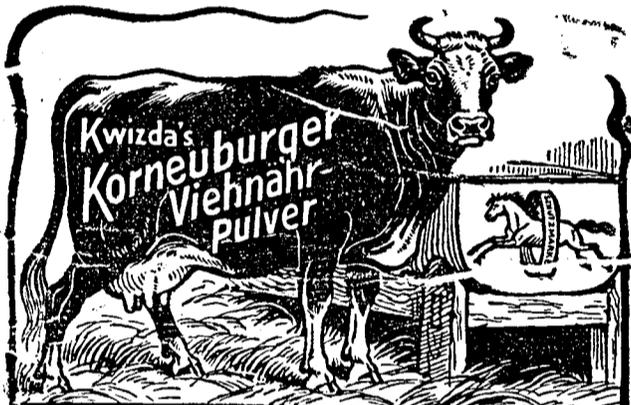
seidefrei, garant. amerikanerfrei sowie alle Sorten

Klee-, Gras- u. Gemüsesamen insbesondere

Runkelrüben

in allen hier gebauten Sorten empfiehlt von bekannt vorzüglicher Qualität die Samen- und Gemischtwarenhandlung

M. Berdajs, Marburg.



Dietetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 30 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. k. österr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3300

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothete zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blaufengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Bau-Plätze

zu verkaufen in der Windenauerstraße, Stadtpomörium, sehr billig, per Meter 18 Kr. Anzufragen beim Herrn Spes, Bauunternehmer, Franz Josefstraße, Marburg. 173

Prima

HEU

verkauft Gamschhof. 547

Aus Familienrückichten preiswürdig zu verkaufen 270

zweistockhohes

Zinshaus

in Laibach, im besten Bauzustande. Gefl. directe Kaufanträge zu richten an Frau v. Bill, Meran, Tirol.

Ich Anna Csillag



mit meinem 125 Centimeter langen Niesen-Doreley-Haar, habe solches in Folge 14monat. Gebrauches meiner selbstherfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf-, als auch Bartthaare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Fiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

Anna Csillag, Wien, I., Seilergasse 5.

NEUHEITEN

Die geschmackvollsten in Anzügen und Überziehern

für Herren und Knaben

wie auch in reizenden Kinder-Costümen

sind in grösster Auswahl bereits vorrätig bei

Emerich Müller, Marburg, Viktringhofgasse 25.

Prämiert Obstaustellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehl Gpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Gpeln- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. Verbesserte Fatterschneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Erreurs, Jauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Resertheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterte-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehl in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz polirt, amerikanisch matt- nuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organs, Pedal-Orgeln) europäischen und amer. Saug-Systeme, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen-

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Mieth. - Uebernahme von Stimmungen.



Grosse Specialität. Käuflich in den besseren Colonia Waren- und Delicatessenhandlungen, Apotheken und Droguerien. Preis 1 Originalflasche 4 Kronen, Musterflaschen 70 u. 30 Heller. Prämiert mit 80 Medaillen und Ehrenkreuzen.

Josef Archleb & Comp.,

Dampf-Destillation in Prag.

Der Director: Josef Archleb, k. u. k. Hoflieferant, Fabrikant der Liqueure „La Ferme“.

Alleinverkauf bei Karl Wolf, Droguenhandl., Marburg.

R. Makotter

Marburg

Burggasse Nr. 2

empfehl

Möbel

in allen Stilarten matt, poliert u. lackiert, Kastenbetten, Kindergitterbetten etc. etc.

Ein Haus

in Ober-Pöbersch ist zu verkaufen. Anzufragen bei Ferline dortselbst, Nr. 175. 542

Andreas Prach

Marburg, Bitttrinhofg. 28 gegenüber der Postgasse empfiehlt alle Gattungen Korbwaren

eigener Erzeugung: Reiseförbe, Kinderwagen, Einkaufsförbe, Blumentische etc. zu den billigsten Preisen. — Alle Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Bretter Kantholz Schwarten Latten

kauft gegen prompte Cassa

Wilh. Liebstein

Bretter-Export

in PILSEN.

Briefliche Offerten

ab Versandt-Station erbeten.

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosteritsch- u. Duergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-Geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz und M. Wolfram. Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein sowie

feinen Rum und Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser Brennerei, Rötisch.

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl, Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Vollgezahltes Actien-Capital 2 Millionen Kronen Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 22. " " Versicherte Capitalien Ende 1899 90 Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000. Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten. Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung: Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Geschäfts-Localitäten

zu vermieten.

Zu Marburg a. D. in nächster Nähe des Südbahnhofes ab 1. Juli 1901, bestehend aus zwei großen Magazinen, einem Comptoir, einem Keller, einem Dienstubenzimmer und einem Stall für 4 Pferde. Bis dahin werden die Locale von Hrn. Adolf Simmler für sein Eier- und Geflügel-Exportgeschäft benützt. Dieselben sind jedoch auch für jedes andere Unternehmen geeignet. Auskunft bei Hrn. Adolf Wfrimer, Hausbesitzer, Marburg.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

bei

453

Hans Abt in Marburg, Rathhausplatz 5.

Herbabny's unterphosphorigsaurnr

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brunsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Blut-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle: WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborstky, A. Hofinet. Cilli: C. Geis, M. Kauscher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröckenfug, Graz: J. Strohschneider, Sonobitz: J. Vospisil, Leibnitz: D. Kufheim, Liezen: Gustav Gröfswang, Ap. Mured: C. Reich, Pettau: C. Behrbalk, B. Molitor, Biersburg: M. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Peggolt, Wind-Graz: C. Uga, Wolfsberg: A. Guth.

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleeasse 62.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwassern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinsk, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Reellste und billigste Einkaufsquelle

bei **Johann Bregar**

Hutmacher

Herrengasse 7 **MARBURG** Herrengasse 7

empfiehlt den sehr geehrten p. t. Kunden von Marburg und Umgebung sein reichhaltiges Lager von

Neuheiten in Herren- und Knabenhüten

in jeder Façon und Qualität zu den billigsten Preisen.

Eigene Erzeugung.

Depot der k. u. k. Hofhutfabrik J. Heinrich Jta in WIEN.

Alleinverkauf für Marburg.



Lager der feinsten **Jagd- und Lodenhüte** aus der berühmten k. k. priv. Hutfabrik des **Anton Pichler** in **Graz**. Auch macht Gefertigter auf seinen **Kopfformateur** besonders aufmerksam, mit welchem er in der Lage ist, Hüte genau nach Form des Kopfes zu liefern. — Reparaturen werden schnellstens und billigst hergestellt.
Hochachtungsvoll **Johann Bregar, Hutmacher.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Für das bei der Landwehrkaserne neu zu erbauende Kanzleigebäude und die Wagenremise daselbst werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben u. zw.

	für das Kanzleigebäude:		für die Wagenremise:	
	K	h	K	h
Erdb- und Maurerarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 32734 K			9042	
Zimmermannsarbeiten	6111		8044	
Steinmearbeiten	310			
Spenglerarbeiten	1487		708	
Tischlerarbeiten	5128		631	
Schlosserarbeiten	3452		335	
Aufstreicherarbeiten	1164		374	
Glaserarbeiten	520		60	
Malerarbeiten	680			
Hafnerarbeiten	1896			
Schmiedarbeiten	840		468	
Betonarbeiten	1554		280	
Lieferung eiserner Säulen u. Träger	3250		1357	
Lieferung eigener Brettelböden	5568			

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingungen können vom 25. März 1901 an im städt. Bauamte am Rathhause eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gefondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Reugeld, welches 5 Percent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizuschließen.

Das Reugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparcassbüchern erlegt werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Procente Aufzahlung oder Nachlass zu den in dem Kostenanschlage angefügten Preisen der Anbotsteller die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. Angebote werden bis zum 6. April 1901 12 Uhr mittags angenommen. Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das erlegte Reugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlass oder die Aufzahlung zu den im Kostenanschlage angefügten Preisen nicht in Procenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderath behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.

Stadtrath Marburg, am 22. März 1901.

Der Bürgermeister-Stellw.: **Schmiderer.**

I. Marburger Bau-Genossenschaft

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

5. Geschäftsjahr.

Gegründet 1. März 1896.

Bilanz am 31. Decemder 1900.

Activa:			Passiva:		
	K	h		K	h
An Cassa-Co. Saldo-Ausgleich	111	65	Per Reservfond-Co.	224	47
" Realitäten-Co. I			" Antheile-Co.	9737	31
Haus Triesterstraße 22 und Baupläze	23831	08	" Spareinlagen-Co.	11968	98
" Realitäten-Co. II			" Creditoren-Co. u. zw.		
Haus mit Grund an der Lessingstraße	32587		Hypoth.-Anlehen 30.075-73		
" Inventar-Co.	265		Baurechn. Rest 400-—		
" Diverse Einlagen-Co.	20		Darlehen	4.301-94	34777 67
			" Reingewinn	106	30
	56814	73		56814	73

Erste Marburger Bau-Genossenschaft. (Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung.)

Der Vorstand:

Johann Krainer, Obmann.

Wilhelm Močnik, Cassier.

Speise- und Samen-Kartoffel

magnum bonum verkauft zu 5 Kronen per 100 Kilo ab Station Pettau, **Gutsverwaltung Thurnisch.** 630

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche, sammt Zugehör zu vermieten. Urbanig. 4.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Josef Partisch** — Herausgabe, Druck und Verlag von **L. Kralik** in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 14 Seiten, der Sonntags- und einer Extra-Beilage.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigtgeliebten Gattin, resp. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Genovefa Krisper
geb. **Tschurtschenthaler,**

sowie für die zahlreiche Theilnehmung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 22. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein donnerndes Hoch

der strammen Hafenvirtin Frau **Peklar** zum Namenstage, daß die Wellingerstraße wackelt und die Bierfasseln zappeln.
Gast a Idee, kennst mi ja eh.

Verloren

zwei Zahlungsbögen von der Reiferstraße bis in die Herrengasse. Abzugeben in der Verw. d. Blattes. 640

Lehrling

wird aufgenommen im Friseurgeschäft des **Franz Krall,** Schulgasse. 635

Gausmanns kost

(Mittag- u. Abendtisch) jeden verlangten Betrag, jedoch nur bei solcher anständiger Familie, wo mehr auf angenehme Tischgesellschaft, als auf materiellen Gewinn gesehen wird. Nur solche Anträge erb. unt. "W 24" an die Verw. d. Bl.

Gutgehende Gemischtwarenhandlung

auf gutem Posten, neben der Kirche, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verpachten. Wo, sagt Verw. d. Bl. 637

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, unter 15 Jahre alt, wird sofort aufgenommen bei **Rud. Probst,** Gemischtwarenhandlung, Donawitz bei Leoben. 612

Dogge

(Männchen), chtrassig, 8 Wochen alt, billigst zu verkaufen. Theatergasse 19, 1. Stock. 633

Wiener Reise zurückgekehrt.

bitte ich die Damen, -meine

Modellhüte

befichtigen zu kommen. Selbe sind auch in billiger geschmackvoller Ausführung stets reichhaltig am Lager.

Achtungsvoll

Rosa Leyrer.